



Jahresbericht 2023/2024

B A D S
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

2024

2023



**BUND GEGEN
ALKOHOL UND
DROGEN IM
STRASSENVERKEHR**

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Hansastraße 13, 20149 Hamburg

Tel.: 040 / 44 07 16

Fax: 040 / 4 10 76 16

E-Mail: zentrale@bads.de

HypoVereinsbank Hamburg

IBAN DE10 2003 0000 0004 3246 87

**Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im
Straßenverkehr e.V.,**

- ▶ sind eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Bekämpfung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr sowie im Schiffs-, Schienen- und Luftverkehr,
- ▶ klären alle Verkehrsteilnehmer im Straßen-, Schiffs-, Schienen- und Luftverkehr auf,
 - ▶ durch Herstellung und kostenlose Verteilung von Aufklärungsflyern, Plakaten und Filmen,
 - ▶ durch ein Internetportal und Apps,
 - ▶ durch Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, bei der Bundeswehr, in Schulen und Fahrschulen,
 - ▶ durch Veranstaltungen auf Messen, in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen mit Einsatz von Fahrsimulatoren, T-Wall und einer Crashbar als Aufklärungsstand,
 - ▶ durch bundesweite Aktionen an Schulen zu Schwerpunktthemen (Erfahren, wie Alkohol wirkt),
- ▶ fördern die Fortbildung und Forschung auf diesem Gebiet,
 - ▶ durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift *Blutalkohol*,
 - ▶ durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Juristen, Mediziner, Psychologen und Polizei,
 - ▶ durch Unterstützung von Forschungsvorhaben der Naturwissenschaften im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr,
- ▶ arbeiten zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

**Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im
Straßenverkehr e.V., fordern**

- ▶ ein absolutes Alkohol- und Drogenverbot am Steuer und einen einheitlichen europäischen Straftatbestand für Alkohol- und Drogenfahrten,
- ▶ mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen, Betrieben und Fahrschulen, mit vertieften Kenntnissen über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit,
- ▶ eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten mit vereinfachten Regeln für Verkehrskontrollen,
- ▶ eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- ▶ eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Wir bitten Presse, Funk und Fernsehen, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogenkonsum und Fahren selbstverständlich wird.

www.bads.de

Jahresbericht 2023/2024

BADS
Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e.V.

Inhalt

Vorwort	3
Bundesvorstand	
Aus der Arbeit des Vorstandes	4
Jahresmitgliederversammlung und Rechenschaftsbericht	5
Social Media und Kommunikation	11
Mehr Sichtbarkeit und mehr Wahrnehmung für den BADS	13
Fachzeitschrift <i>BLUTALKOHOL</i>	14
Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold 2023	15
Laudatio für Staatsminister Joachim Herrmann	18
Symposium „Verkehrseignung – Berufskraftfahrer“ in Münster	20
DVR-Forum in Berlin	21
Weitere Pressemitteilungen des BADS	22
<i>GIB ACHT IM VERKEHR</i> bei der Landesgartenschau in Wangen	22
Partner der Allianz für <i>#mehrAchtung</i>	23
Pilotprojekt <i>#MachsMitVerstand</i>	24
Nachrufe	26
Förderung der Forschung	27
Verbände und Institutionen	28
Fachtagungen der Landessektionen	29
Aufklärung und Information im Überblick	30
Landessektionen	
Bayern-Nord	31
Bayern-Süd	31
Berlin-Brandenburg	31
Bremen	33
Hamburg	34
Mecklenburg-Vorpommern	34
Niedersachsen	35
Nordbaden	36
Nordhessen	38
Rheinland-Pfalz	39
Rheinland-Süd	39
Saar	39
Sachsen	41
Sachsen-Anhalt	42
Schleswig-Holstein	43
Südbaden	45
Südhausen	46
Thüringen	47
Westfalen	47
Württemberg	48
Anschriften	50

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen in diesem Jahresbericht die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Helmut Trentmann
Präsident des BADS

Der am 25. Mai 1950 gegründete BADS blickt inzwischen auf 74 Jahre Verkehrssicherheitsarbeit zurück. Seine umfangreiche Aufklärungsarbeit hat dazu beigetragen, dass sich in den vergangenen Jahrzehnten trotz einer deutlich gestiegenen Verkehrsdichte die Opferzahl bei Verkehrsunfällen gesenkt hat. Auch mit diesem Jahresbericht möchten wir über unsere bundesweite Präventionsarbeit berichten. Hierzu zunächst ein paar Zahlen.

Im Vergleich: 2013 waren 3.339 Verkehrstote, 64.057 Schwer- und 310.085 Leichtverletzte zu beklagen. Im Jahr **2023** sind in Deutschland 2.839 Menschen bei Unfällen im Straßenverkehr ums Leben gekommen, 52.902 Menschen waren schwerverletzt und 313.655 leichtverletzt. Eine insgesamt positive Bilanz, doch wie ist die Bilanz der Alkohol- und Drogendelikte? Leider ist die Entwicklung der Alkoholdelikte bei Unfällen, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter alkoholisiert war, besorgniserregend. Ihre Zahl schwankte von 2013 bis 2019 jährlich zwischen 34.000 und 36.000 Unfällen und sank in den Jahren der Coronapandemie 2020 und 2021 auf unter 33.000 Unfälle pro Jahr. Im Jahr 2022 registrierte die Polizei 38.771 Alkoholunfälle, 2023 waren es 37.172. Die Zahl der Alkoholunfälle sank damit 2023 zwar gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %, lag aber über dem Niveau der Jahre 2013 bis 2021. Eine festzustellende langfristige Steigerung lässt sich leider auch bei der Gesamtzahl der Unfälle unter dem Einfluss aller berauschenden Substanzen – also unter Einschluss der Drogenunfälle – feststellen. Waren es 2014 insgesamt 14.947 Unfälle, hat sich die Zahl 2023 auf 15.662 erhöht.

Fazit: Im Jahr 2023 müssen wir mehr Unfälle als im Vorjahr verzeichnen. Gestiegen ist dabei auch die Zahl der Verkehrstoten sowie die der Verletzten. **Besondere Sorge bereitet aber die Entwicklung der Alkohol- und Drogendelikte.**

In hohem Maß alarmierend ist diese Entwicklung aber im Hinblick auf die gesetzlichen Veränderungen bezogen auf

das Rauschmittel Cannabis. Hier stellt das Jahr 2024 einen Meilenstein dar. Insbesondere der erhöhte Grenzwert im Straßenverkehr lässt eine weitere Zunahme von Drogenunfällen befürchten. Die Festlegung auf den ausgewählten Wert, der nach Auffassung der Expertise unserer Toxikologen nicht auf einer ausreichend wissenschaftlich gesicherten Basis erfolgt, ist riskant. Umso mehr ist eine breitgefächerte Prävention gefragt. Insoweit hat der BADS bereits wichtige Schritte unternommen, um hier möglichst schnell aufzuklären.

Gleichzeitig unterstreichen wir wieder einmal unsere Forderung nach einem Alkohol- und Drogenverbot am Steuer. Damit wäre Klarheit geschaffen und die allgemeine Verwirrung bei den Verkehrsteilnehmern um Grenzen und Grenzwerte würde vermieden werden.

Eines macht die aktuelle Lage aber insgesamt wieder deutlich. Der BADS kann sich nicht auf den Erfolgen seiner über 70-jährigen Aufklärungsarbeit ausruhen. Er muss sich weiterhin in breitem Rahmen um eine intensive Aufklärung der Öffentlichkeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen auf die Fahrsicherheit bemühen. Unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist ohne finanzielle Unterstützung durch Geldbußen und Spenden nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen, die uns bisher geholfen haben, und bitten auch für die Zukunft um Zuweisung von Geldbußen und Spenden. Wir betrachten dies als Anerkennung der von uns geleisteten Präventionsarbeit und als Zustimmung, auch künftig in diesem Sinne tätig zu sein.

Abschließend möchte ich noch auf eine wichtige Veränderung hinweisen. Der BADS hat Mitte 2024 für seine viele Jahre im Selbstverlag herausgegebene **Zeitschrift Blutalkohol** einen Verlagsvertrag mit dem Nomos-Verlag, einer Tochter des Beck-Verlages, abgeschlossen. Damit wird die Bedeutung dieser wissenschaftlichen Zeitschrift eindrucksvoll unterstrichen.

Das Jahr 2025 wirft für den BADS vereinsintern bereits große Schatten voraus. Nachdem das 70. Jubiläum des Verbandes 2020 der Coronapandemie zum Opfer gefallen ist, bereitet sich der BADS mit großem Engagement auf sein **75. Jubiläum im Jahr 2025** vor. Dieses soll im Mai 2025 in Berlin gefeiert werden. Ich freue mich, viele von Ihnen bei diesem Ereignis begrüßen zu können.

Helmut Trentmann
Präsident des BADS

Aus der Arbeit des Vorstandes

Der Vorstand hat im aktuellen Berichtszeitraum am 31. August und 1. September 2023, am 5. Oktober 2023 anlässlich der Mitgliederversammlung in Augsburg, am 17. und 18. November 2023 in Erfurt und zuletzt am 22. Mai 2024 im Zusammenhang mit unserem Symposium „Berufskraftfahrer und Verkehrseignung“ in Münster getagt. Alle Sitzungen konnten in Präsenz stattfinden. Viele Fragen wurden zudem jederzeit auf kurzem – telefonischen oder elektronischen – Weg zwischendurch beantwortet. Der jetzige Berichtszeitraum war geprägt von grundlegenden organisatorischen und verwaltungstechnischen Besprechungen und Entscheidungen sowie dem überragenden BADS-Kernthema, nämlich der Legalisierung von Cannabis und dem neuen Cannabisgrenzwert für die Teilnahme am Straßenverkehr.

In personeller Hinsicht konnten wir uns am 1. September 2023 über die Verstärkung unserer Zentrale mit unserer neuen Büroleiterin, Yvonne Schwerin, freuen, die sich inzwischen gut eingearbeitet hat und eng mit dem Vorstand zusammenarbeitet. Unsere langjährige Büroleiterin, Marlies Eggert, verlässt den BADS mit dem 31. August 2024. Nach einer internen Würdigung beabsichtigt der Vorstand sie auf der diesjährigen Mitgliederversammlung im Oktober 2024 in Düsseldorf in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

Zunächst zu den beiden großen Entscheidungen des Frühjahrs 2024. Zum einen betrifft es unsere Zeitschrift *Blutalkohol*. Der BADS hat den *Blutalkohol* mehrere Jahre im Selbstverlag herausgegeben und inzwischen einen Verlagsvertrag mit dem Nomos Verlag, einer Tochter des Beck Verlags, abgeschlossen. Eine äußere Veränderung lässt sich bereits dem 4. Heft vom Juli 2024 entnehmen. Einzelheiten des Vertrages, der für den BADS insgesamt eine Reihe von Vorteilen bietet, sind dem Bericht von Dr. Ewald Brandt in diesem Jahresbericht (s. S. 14 f) zu entnehmen.

Im Weiteren hat der Vorstand im Einvernehmen mit dem Bundesbeirat zum Thema „Organisation/Struktur/Kommunikation“ grundlegende Entscheidungen getroffen. Nach intensiven Gesprächen mit mehreren IT-Anbietern und Werbeagenturen hat sich der Vorstand entschlossen, den Vertrag mit der Firma Site-Point zu kündigen und mit der Firma Laterna neue Wege zu gehen. Neben einem eigenen Videokonferenzsystem (BADS Meet) geht es um die Erstellung einer neuen Webseite, die insbesondere auch den Landessektionen die Möglichkeit bietet, leichter eigene Beiträge zu veröffentlichen. Ferner wird die Firma Laterna unsere E-Mail-Struktur auf neue Füße stellen. Begleitet wird der gesamte Prozess von einer Arbeitsgruppe des BADS. Aktuell (August 2024) haben die Arbeiten

bereits begonnen und erste Ergebnisse werden auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf vorgestellt. Die Überlegungen, künftig mit einer Werbeagentur zusammenzuarbeiten, haben uns zu der Firma Tiger & Monkey aus Düsseldorf geführt, mit der wir derzeit Strukturen einer Kampagne zum Thema „Cannabis“ erarbeiten.

Breiten Raum der Beratungen des Vorstandes haben die Pläne der Bundesregierung eingenommen, den Cannabisgrenzwert im Straßenverkehr zu erhöhen. Unsere Stellungnahme hierzu ergibt sich aus den ausführlichen Erörterungen von Prof. Dr. Thomas Daldrup, der den Vorstand beraten hat, sowie der Expertise unseres Vizepräsidenten, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban. Dem Thema „Cannabis“ hat sich auf Veranlassung des Vorstands der Landesvorsitzende der Sektion Rheinland-Nord, Andreas Alberts, sowie unser Pressesprecher, Norbert Radzanski, im Rahmen des Projekts *#mehrAchtung* im Straßenverkehr gewidmet. Auch hierzu darf ich auf die näheren Ausführungen im Jahresbericht (s. S. 24 f) verweisen.

Im Blickfeld des Vorstandes war auf jeder Sitzung die finanzielle Lage des BADS, insbesondere die der Landessektionen. Hierzu hat der Schatzmeister auf der Mitgliederversammlung in Augsburg umfassend berichtet.

Themen waren außer dem oben bereits genannten Symposium „Berufskraftfahrer und Verkehrseignung“ am 23. Mai 2024 in Münster/Hiltrup Fragen

- um die Erstellung des jährlichen Haushaltes,
- zu den Themen der jährlichen Revisorenbesprechung,
- zu Entscheidungen über die Ernennung neuer Landessektionsvorsitzender und Vertreter von Landessektionsvorsitzenden
- sowie zur Gestaltung unserer Selbsterfahrungsveranstaltungen (SEV). Hierzu wurde unter der Leitung von Dr. Paul Brieler eine Arbeitsgruppe gebildet, die u.a. grundsätzliche Fragen zum Ablauf der Veranstaltungen behandeln soll und hierzu in Düsseldorf im Oktober 2024 berichten wird.

Einen besonderen Platz bei den Beratungen des Vorstandes haben die Überlegungen zu unserem 75. Jubiläum im Jahr 2025 eingenommen. Hierzu habe ich im Namen des Vorstandes mit folgendem Schreiben, das vielen von Ihnen bereits zugegangen ist, herzlich eingeladen:

„Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, liebe Vereinsmitglieder,

im nächsten Jahr wird der BADS auf 75 Jahre erfolgreicher Aufklärungsarbeit zurückblicken können. Wir möch-

ten dieses Datum mit Ihnen allen in Berlin begehen, und zwar vom 15. bis 17. Mai 2025.

Der Vorstand möchte Sie dafür gewinnen, an dem Festakt am 16. Mai teilzunehmen. Dies würde nicht zuletzt auch unsere bundesweit ausgerichtete Arbeit in den 21 Landessektionen für die Öffentlichkeit sichtbar machen.

Wir bitten die Landessektionen darüber hinaus, sich ebenso an der „Demonstration“ unserer Präventionsarbeit auf dem Leopoldplatz zu beteiligen. Wir denken dabei unter anderem an eine Palette unterschiedlicher Fahrsimulatoren, die dem Publikum in bewährter Weise durch unsere Instruktoren vorgestellt werden. Dazu sollte der Veranstaltungsort Leopoldplatz mit der Crash-Bar, Beach Flags, der T-Wall und weiteren Angeboten aus unserer Öffentlichkeitsarbeit bestückt werden.

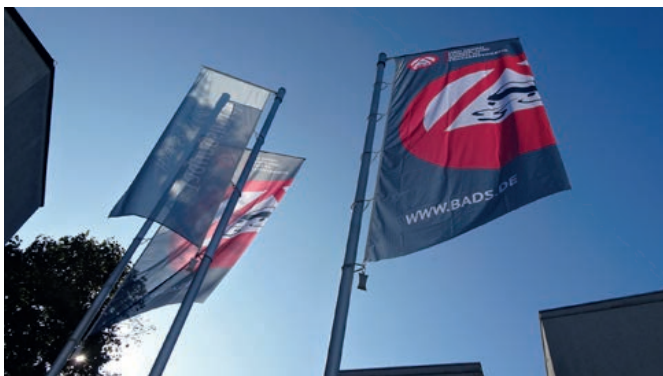
Nach dem jetzigen Stand der Planung ist beabsichtigt, dass die Kosten für Teilnehmende mit einer Funktion in Berlin von der Zentrale übernommen werden. Für anreisende Mitglieder zum Festakt denken wir über einen Zuschuss nach.“

Ich würde mich freuen, Sie in Berlin zur Feier unseres 75. Jubiläums begrüßen zu können.

Jahresmitgliederversammlung in Augsburg

Rechenschaftsbericht 2022–2023

Helmut Trentmann, Präsident des BADS



Der BADS blickt inzwischen auf über 73 Jahre erfolgreicher Verkehrssicherheitsarbeit zurück und im Jahr 2025 wollen wir unser 75-jähriges Jubiläum feiern. In diesen Jahrzehnten hat sich vieles getan. Unser Verein wurde am 25. Mai 1950 unter dem Namen „Bund gegen alkoholfreien Verkehr“ in Hamburg gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte haben wir dreimal unseren Namen geändert und entsprechend dem geänderten Suchtverhalten der Bevölkerung im Blick auf Drogen unsere Aufgaben erweitert. Leider gibt es gerade aktuell keinen Grund in unse-



Tagungshotel „Haus Sankt Ulrich“ der Diözese Augsburg

rer Arbeit nachzulassen, denn der Konsum von Alkohol und Drogen vor Fahrtantritt gehört nach wie vor zu den Hauptgefahren im Straßenverkehr und birgt ein erhebliches Risiko für alle Verkehrsteilnehmer. Nach den Erfolgen der letzten Jahre müssen wir im Berichtsjahr 2022 leider einen deutlichen Rückschlag feststellen. Dabei ist der Anstieg der Alkoholunfälle besonders alarmierend. Im Jahr 2022 gab es laut Statistik bundesweit 19 % mehr Alkoholunfälle als im Vorjahr und noch deutlicher war die Entwicklung bei Alkoholunfällen, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden. Eine Steigerung von 23 % ist eine traurige Bilanz und für uns eine klare Herausforderung präventiv tätig zu werden.

Hinzukommt, dass die bevorstehende Legalisierung von Cannabis ein besonderes Gefahrenpotential für die Verkehrssicherheit enthält. Das Bundeskabinett hat am 16. August 2023 den Entwurf eines „Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften“ beschlossen. Dabei bleibt nach meiner Ansicht völlig offen, welche Implikationen sich bei Cannabiskonsum für die aktive Teilnahme am Straßenverkehr ergeben. Das Bundesverkehrsministerium hat sich bislang nur zur Prüfung eines geeigneten THC-Grenzwertes auf wissenschaftlicher Grundlage verpflichtet. Hier zeigt sich nunmehr deutlich ein weiteres Feld, dass unsere Mitarbeit, sei es in Form von wissenschaftlicher Expertise oder Prävention, erfordert.

Auch bei dieser Mitgliederversammlung komme ich um das Wort Corona nicht herum. Auf der letzten Mitgliederversammlung in Bremerhaven waren wir durch mehrere Krankheitsfälle betroffen, allen Erkrankten ging es nach meiner Kenntnis, Gott sei Dank, relativ schnell wieder gut. Nach einer Phase der Sorglosigkeit in diesem Sommer hat sich die Zahl der Coronafälle inzwischen aber wieder deutlich erhöht. Ich glaube, es besteht kein Grund zur Panik, ich bitte Sie aber dennoch an dieser Stelle zu Vorsicht und Umsicht.



Tagungssaal der Mitgliederversammlung im Tagungshotel „Haus Sankt Ulrich“

Nachdem wir im letzten Jahr mit dem Geschäftsführer der Unfallforschung der Versicherungsunternehmen, Siegfried Brockmann, einen Verkehrsexperten aus der Wirtschaft geehrt haben, konnten wir auf unserem gestrigen Festakt im großartigen Goldenen Saal des Rathauses mit dem Bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, eine Persönlichkeit aus der Politik ehren, die sich seit Jahren in bemerkenswerter und hervorragender Weise für die Vision Zero und die konkrete Verkehrssicherheitsarbeit einsetzt. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Glückwunsch an unseren Preisträger.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum am 5. Oktober 2022 in Bremerhaven, am 27. Januar 2023 in Goslar und am 9. Mai 2023 in Nienburg/Weser getagt. Alle Sitzungen haben in Präsenz stattgefunden. Zwar konnte der Vorstand mit dem Mittel der Videokonferenz während der Pandemie den Sitzungsbetrieb angemessen aufrechterhalten, freut sich aber über die Rückkehr zur bewährten Form der Präsenz. Wie im letzten Bericht mitgeteilt, hat sich der Vorstand in der Sitzung am 24. März 2022 eine interne Geschäftsordnung gegeben.

Die Aufteilung hat sich in jeder Hinsicht bewährt und die vielschichtigen Aufgaben und Probleme konnten kooperativ angegangen und bewältigt werden. Insbesondere mit dem Symposium „Verkehrseignung – Senioren – Krankheit, Medikamente, Alkohol“ am 10. Mai 2023 in Nienburg/Weser und der damit verbundenen intensiven Vorbereitung kam die effektive Zusammenarbeit zum Tragen. Viele Fragen konnten zudem jederzeit auf dem kurzen – telefonischen oder elektronischen – Weg zwischendurch beantwortet werden. Die Blicke des Vorstandes richten sich planerisch nunmehr bereits auf die Mitgliederversammlungen 2024 und 2025. Die Mitgliederversammlung 2024 wird im Oktober von der Landessektion Rheinland-Nord ausgerichtet und in Düsseldorf stattfinden. Die Vorbereitungen sind bereits gut vorangekommen. Die Entscheidung für 2025 steht noch aus. In 2025 feiern wir unser 75-jähriges Jubiläum und überlegen, dieses große Ereignis

in Berlin zu veranstalten. Hier stehen wir mit unseren Überlegungen noch am Anfang.

Wie bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum hat sich der Vorstand auch aktuell intensiv mit strukturellen Fragen des BADS beschäftigt und darüber diskutiert. Verstärkt wurden Möglichkeiten gesucht, unsere Wahrnehmbarkeit zu erhöhen und unsere Kernbotschaften besser an die fachliche und allgemeine Öffentlichkeit zu bringen. Wertvolle Impulse konnte der Vorstand auf einem Workshop am 22. April 2023 in Kassel gewinnen. Unter der Leitung des Geschäftsführers des Verbandes der Unfallforschung der Versicherer (UDV), Siegfried Brockmann, unserem letztjährigen Medallenträger in Bremerhaven, haben Vorstand, der Vorsitzende des Beirats, Jens Hertel, und Conrad Ritter als Vertreter der Geschäftsführer nach Wegen gesucht, die Arbeit des BADS zu optimieren und effektiver zu gestalten. Dabei hat Siegfried Brockmann unsere Stärken, aber auch unsere Schwächen herausgearbeitet und Lösungsansätze dargestellt. Soweit es sich um Impulse handelt, die im Binnenbereich berücksichtigt werden können, sind die Umsetzungen schon in Gang gesetzt. Des Weiteren geht der Vorstand gezielt weiteren Ergebnissen des Workshops sowie den Vorschlägen der Medienkommission nach. Insbesondere folgende Fragestellungen sind danach maßgeblich und zu lösen:

- Wie können wir in Öffentlichkeit und Fachwelt zeitgemäß und angemessen wahrgenommen werden – einschließlich unserer Website?
- Wo hakt es in unseren Strukturen und wie können wir dort eine Verbesserung der Situation herbeiführen?

Immer wieder stellen sich uns die Fragen, wie wir, wie der BADS, die Informationen und Präventionsbotschaften unter die Leute bringen. Wie gestalten und wie formulieren? Wie schaffen wir es, dass die Menschen zu unseren Veranstaltungen kommen? Sehr viele Vereine und Institutionen stehen vor dem gleichen Dilemma und für die allermeisten lautet die Antwort: Social Media.

Wie auf den letztjährigen Mitgliederversammlungen wird uns auch heute unser Medienexperte Thomas Maile im Anschluss an meinen Vortrag über die aktuelle Entwicklung berichten. Bitte schauen Sie sich hierzu auch den umfangreichen Artikel in unserem Jahresbericht 2022/23 an.

Ein weiteres Mittel der Kommunikation ist unser Filmmaterial, wovon Teile inzwischen echt in die Jahre gekommen sind. Der Vorstand hielt es deshalb für sinnvoll, einen neuen attraktiven Imagefilm in Auftrag zu geben. Bevor uns Thomas Maile über Social Media informiert, möchte ich Ihnen den neuen Film präsentieren, denn mit



Der BADS - in der Prävention ganz weit vorn

Freude kann ich heute berichten, dass der vom Vorstand bei Eike Weinreich, der insbesondere schon den gelungenen Kinospot vor fünf Jahren produziert hat, vor einiger Zeit in Auftrag gegebene neue so genannte Imagefilm, fertiggestellt ist.

Heute ist hier Premiere und unser Pressesprecher Norbert Radzanowski wird uns hierzu zuvor eine kleine Einführung geben. Danke an Eike Weinreich und sein Team!

Ungeachtet aller Bemühungen mit Bordmitteln und großem persönlichen Einsatz unsere Attraktivität und Wahrnehmbarkeit zu erhöhen, besteht grundsätzlich Einigkeit in Vorstand und Medienkommission, dass wir uns auch professioneller Hilfe bedienen müssen, um diese Fragestellung angemessen weiterverfolgen zu können. Inzwischen liegen dem Vorstand mehrere Angebote von IT- und Werbefirmen vor. Diese prüfen wir und wollen noch in diesem Jahr mit den Firmen Beratungsgespräche führen.

Im Blickfeld des Vorstandes war auf jeder Sitzung die finanzielle Lage des Bundes, insbesondere die der Landessektionen. Hierzu wird unser Schatzmeister Karl Klamp im Anschluss an meine Ausführungen umfassend berichten. Erwähnen möchte ich aber bereits jetzt, dass wir im letzten Jahr einige wichtige Anschaffungen für den Präventionsbetrieb tätigen konnten. So sind u.a. neue Fahrsimulatoren angeschafft worden und in einigen Landessektionen für diese Simulatoren auch neue Zelte und Beamer, um bei Außenveranstaltungen den entsprechenden Lichtverhältnissen gerecht zu werden. Einiges gibt es noch zu tun, aber mittlerweile sind wir bundesweit recht gut aufgestellt.

Es konnten im Berichtszeitraum folgende wissenschaftliche Forschungsvorhaben gefördert werden:

- Finanzierung der Studie zur Eingrenzung einer Mindestkonsummenge von Alkohol zur Bildung des Alko-

holkonsummarkers Phosphatidylethanol, Universität Freiburg, Prof. Dr. med Thierauf-Emberger

- Finanzierung der Studie zur Ermittlung eines Cut-offs für den neuen Alkoholismuskonsummarker Phosphatidylethanol PEth, Universität Hamburg, Prof. Dr. Iwersen-Bergmann
- Finanzierung der Studie zur Ermittlung der Phosphatidylethanolkonzentration, Universität München, Prof. Hartung
- Unterstützung des 19. Internationalen Symposiums der DGVM und DGVP in Wien
- Unterstützung des Satellitensymposiums der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCh) in Moosbach

Wie in jedem Jahr hat der Vorstand Ende des Vorjahres den jährlichen Haushalt aufgestellt und den Bericht von der jährlichen Revisorenbesprechung beraten. Zum Haushalt wird Karl Klamp noch Ausführungen machen.

Immer wieder sind es Symposien zu aktuellen und wichtigen Themen, die geplant und im Vorstand beraten werden. So war das in Radeberg veranstaltete Symposium zum „Automatisierten Fahren“ im Jahr 2022 das wichtigste Ereignis. Mit dem am 10. Mai 2023 in Nienburg/Weser veranstalteten Symposium „Verkehrsergnung – Senioren – Krankheit, Medikamente, Alkohol“ war uns nun wiederum ein echtes Highlight gelungen. Hier gebührt insbesondere dem Planungsteam um unser Vorstandsmitglied Dr. Ewald Brandt, Prof. Dr. Dela-Madeleine Halecker, Prof. Klaus Püschel und Dr. Paul Brieler ein ganz herzlicher Dank.

Unsere Zeitschrift *Blutalkohol* ist ein Aushängeschild des BADS. Wir arbeiten aktuell zufriedenstellend mit der Druckerei MOD zusammen und geben die Zeitschrift im Selbstverlag heraus. Die Behandlung von aktuellen Schwerpunktthemen durch die Redaktion wurde vom Vorstand begrüßt und war ein großer Erfolg. So konnten die Themen „E-Scooter“ und „Automatisiertes Fahren und Fahreignung“ ein großes Echo in der Öffentlichkeit u.a. auch auf dem Verkehrsgerichtstag 2023 in Goslar erreichen. Aktuell denkt der Vorstand über neue Verlagsmodelle nach, nachdem diesbezügliche Angebote vorliegen und geprüft werden. Insbesondere kommen der Automatisierung über eine Suchmaschine und der Optimierung der Verbreitung des *Blutalkohol* Prioritäten zu.

Hinsichtlich unserer Selbsterfahrungsveranstaltungen (SEV) hat der Vorstand angesichts der großen Bedeutung dieser Präventionsveranstaltungen für unsere Kernbotschaft, aber auch für unser Image, Bedarf an Verbesse-

rungen, insbesondere aber auch an bestimmten Standards gesehen und im Mai 2023 eine Arbeitsgruppe gebildet. Unter der Leitung von Dr. Paul Brieler sollen grundsätzliche Fragen zum Ablauf der SEVs behandelt und empfohlen werden. Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Dr. Peter Gerhardt, Dr. Peter Kidess und Konrad Ritter. Erste Ergebnisse hat Dr. Paul Brieler bereits für Ende 2023 angekündigt.



Berichten möchte ich ferner über die Aktion *#mehrAchtung im Verkehr*, der sich der BADS nach Beratung im Vorstand angeschlossen hat. Hintergrund ist, dass der Bundesminister für Di-

gitales und Verkehr, Volker Wissing, im Mai 2023 den offiziellen Startschuss für diese Verkehrssicherheitskampagne *#mehrAchtung* gegeben hat. Sie ist eine gemeinsame Initiative des Bundesverkehrsministeriums und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates. Auch der BADS hat sich der Kampagne angeschlossen, die im Übrigen kostenlos ist. Mit meiner Grußbotschaft, die im Hashtag der Kampagne sowie auf unserer Website und auf den Social-Media-Kanälen läuft, wird unsere Leistung hervorgehoben und deutlich gemacht, dass wir, der BADS, auch in dieser Kampagne mit unserer Präventionsarbeit gezielt das Bewusstsein für die Gefahren durch Rauschmittel im Straßenverkehr stärken wollen und können. Hierzu werden wir die uns zur Verfügung stehenden Verbreitungskanäle in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive mit Inhalten füllen.

Dazu gehört die gesamte Breite unseres Präventionstab-leaus vom Einsatz der Fahrsimulatoren bis zum Angebot von Rauschbrillen. Ebenso werden erklärende Flyer sowie Spots in die Veröffentlichungen einbezogen. Von unserer Seite wird diese Kampagne von dem Vorsitzenden der Landessektion Rheinland Nord, Andreas Alberts, und unserem Pressesprecher, Norbert Radzanowski, betreut.

Zur allgemeinen Pressearbeit kann ich Folgendes berichten: Im Berichtszeitraum haben wir acht Presseerklärungen zu aktuellen Themen herausgegeben. Die wichtigsten finden Sie in unserem Jahresbericht. Wie bekannt, verbreiten wir unsere Pressemitteilungen nicht nur über unseren Mailverteiler, sondern auch über das Nachrichtenportal *mynewsdesk*. Dieses ist von allen großen Verlagen abonniert und erreicht mehr als tausend weitere Empfänger in verschiedenen Sparten.

Wie ich in jedem Rechenschaftsbericht erwähne, ist unser Jahresbericht Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Er enthält in diesem Jahr einen ausführlichen Bericht über unseren Festakt in Bremerhaven mit der Verleihung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold an Siegfried

Brockmann. Die Bedeutung des Jahresberichts ist nach meiner Einschätzung immer wieder sehr hoch, enthält er doch in anschaulicher Weise viele Informationen über unsere Bemühungen, aktiv und präventiv tätig zu sein und die uns anvertrauten gemeinnützigen Gelder sachgerecht einzusetzen.

Die Auflage des Jahresberichts ist immer so hoch, dass jede Landessektion die Möglichkeit hat, allen uns Bußgelder zuweisenden Richtern, Staats- und Anwälten ein Exemplar auszuhändigen, um über unsere Aktivitäten zu informieren. Deshalb kann ich die immer wieder geäußerte Anregung und Bitte auch heute wiederholen, den Jahresbericht allen Interessierten und Bußgeldzuweisern zukommen zu lassen.

Auch in diesem Jahr gebührt Birgitta Wiese ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit zur Erstellung des Jahresberichts.

An dieser Stelle möchte ich einen ausdrücklichen Dank an unseren langjährigen Pressesprecher, Norbert Radzanowski, richten. Seit Jahren ist die Pressearbeit bei ihm in besten Händen. Der Dank beinhaltet in diesem Jahr auch seine Bereitschaft, den Vorsitz der Medienkommission kommissarisch zu übernehmen, nachdem die Vorsitzende Silke Streichsbier leider aus gesundheitlichen Gründen das Amt abgegeben hat. Wie es in der Medienkommission weitergeht, müssen wir sehen. Der Vorstand berät z.Zt. über die weitere Arbeit der Kommission. Eine Arbeitsgruppe Medien ist jedenfalls unverzichtbar.

Erfreulicherweise hat sich die Vorstandsarbeit aus meiner Sicht wieder sehr kollegial, zielorientiert und effektiv gestaltet. Hierfür allen Beteiligten mein herzlicher Dank! In diesen Dank möchte ich ausdrücklich auch den Vorsitzenden des Bundesbeirats, Jens Hertel, einbeziehen, der sich nach dem Ausscheiden seines Vorgängers Toni Tourneur erstaunlich schnell in die Materie eingearbeitet hat.



Der BADS-Präsident, Helmut Trentmann, mit der Leiterin der Geschäftsstelle, Marlies Eggert



Der BADS-Präsident mit Ina Troebelsberger von der Geschäftsstelle

All diese Arbeit würde ohne eine gute Verwaltung nicht funktionieren. Seit Jahren halten unsere Damen der Zentrale, Marlies Eggert und Ina Troebelsberger, die Fäden zusammen und sorgen für eine sichere Grundlage für die Präventionsarbeit in den Landessektionen. Frau Eggert und Frau Troebelsberger meistern die vielen Aufgaben und Probleme und sind ein gutes Team. Ihre Arbeit ist gewiss nicht leicht und meine Bitte ist: Unterstützen Sie die Damen weiterhin.

Ihnen, liebe Frau Eggert, und Ihnen, liebe Frau Troebelsberger, sei hier in besonderer Weise herzlich gedankt.

Nunmehr deuten sich aber Veränderungen in der Zentrale an. Nach mehr als 20 Jahren wird Frau Eggert zum 1. September 2024 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Unsere Zentrale hat deshalb seit dem 1. September mit Yvonne Schwerin Zuwachs bekommen. Ich möchte Ihnen hiermit Frau Schwerin vorstellen, die Mitte des nächsten Jahres die Leitung des Büros in Hamburg übernehmen wird. Bitte arbeiten Sie mit ihr genauso vertrauensvoll zusammen wie mit Frau Eggert und Frau Troebelsberger.



Der BADS-Präsident mit der zukünftigen Leiterin der Geschäftsstelle, Yvonne Schwerin

Ein weiterer großer Dank gilt ausdrücklich aber insbesondere Ihnen allen in den Landessektionen Land auf und Land ab für den großen Einsatz. Nicht selten sind die Einsatzbedingungen nicht einfach und erfordern viel Geduld, Energie und Einsatz. Doch Ihre – unsere – Arbeit ist unvermindert wichtig. Wie wir den gestrigen Grußworten auf dem Festakt entnehmen konnten, wird unser Engagement von vielen Stellen wahrgenommen und anerkannt.

Bitte machen Sie weiter so und helfen Sie mit, die verkehrstechnischen Veränderungen und Gefahren in dieser Zeit zu meistern und zu reduzieren.

Ein besonderer Dank steht in meinem Bericht aber noch aus. Und das ist der an die Landessektion Bayern-Süd für die exzellente Organisation und Durchführung der diesjährigen Mitgliederversammlung in Augsburg.

Lieber Toni, Dir, Deinem Vertreter und Nachfolger im Amt, Peter Kidess, sowie dem Geschäftsführer, Anton Kappenschneider, danke ich herzlich. Das haben sie richtig gut und gscheit gemacht. Lieber Tony, viele wissen es, einige vielleicht noch nicht, mit dem Ende dieser Mitgliederversammlung trittst Du aus persönlichen Gründen vom Amt des Landesvorsitzenden zurück. Ich weiß, dass Du Dir diese Entscheidung nicht leicht gemacht hast, sie aber letztlich treffen musstest. Wir danken Dir für Deine unermüdliche über Jahrzehnte reichende Tätigkeit im BADS und alle guten Wünsche begleiten Dich. Ein Willkommen gleichzeitig Deinem Nachfolger, Dr. Peter Kidess, der ja schon seit Langem ein bekanntes Gesicht im BADS ist.

Mit Rüdiger Maatz, unserem Chefjuristen und langjährigen Landesvorsitzenden der Sektion Nordbaden, hat ein weiteres BADS-Schergewicht seinen Rücktritt erklärt. Über viele Jahre hast Du, lieber Rüdiger, nicht nur die Interessen Deiner Landessektion hervorragend vertreten, sondern den BADS in Gremien und Ausschüssen des Deutschen Verkehrssicherheitsrates zur Geltung ge-



Dr. Peter Kidess (li.) und Detlef Tournour



RiBGH a.D. Rüdiger Maatz

bracht. Unvergessen bleiben Deine dezidierten Ausführungen als Referent auf zahlreichen Symposien und Veranstaltungen. Auch Deine gelegentlichen Appelle an die Sparsamkeit haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Herzlichen Dank für alles! Auch Deinen Nachfolger, Claus Hering, der sein Amt aber erst mit dem Jahreswechsel nach Deinem Ausscheiden antreten wird, heiße ich als Landesvorsitzenden herzlich willkommen.

Seit dem Sommer des Jahres haben auch die Landesektionen Bayern-Nord und Rheinland-Süd neue Landesvorsitzende. Mit Wolfgang Gallasch ist dankenswerterwei-

se schnell ein Nachfolger für Peter Messing gefunden worden, der seinen Rücktritt vom Amt erklärt hatte. Herzlich Willkommen, Herr Gallasch! In Rheinland-Süd haben die bisherigen Amtsinhaber die Positionen getauscht. Neue Landesvorsitzende ist die bisherige Vertreterin, Ulrike Dronkovic, und Prof. Herbert Käferstein hat ihre Stellvertretung übernommen.

Bericht der Revisoren für das Jahr 2022

Ekkehard Fuhse verliest den Tätigkeitsbericht der Revisoren für das Jahr 2022. Er führt u.a. die Feststellung der Prüfer auf, dass Rechnungen nicht immer auf den BADS ausgestellt waren und auch nicht immer alle zur Prüfung erforderlichen Unterlagen vorgelegen haben.

Weiterhin spricht sich Ekkehard Fuhse für eine Tagung zum Austausch der Revisoren aus. Diese solle in keinem Falle online stattfinden. Karl Klamp stimmt der Durchführung einer Revisorentagung zu.

Die nächste Mitgliederversammlung wird, wie berichtet, in Düsseldorf vom 10. bis 13. Oktober 2024 stattfinden.

Wichtig, liebe Mitglieder, ist für mich zum Abschluss meiner Ausführungen wieder einmal der Hinweis: Unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist ohne finanzielle Unterstützung durch Geldbußen und Spenden nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen, die uns bisher geholfen haben, und bitten auch für die Zukunft um Zuweisung von Geldbußen und Spenden. Wir betrachten dies als Anerkennung der von uns geleisteten Aufklärungsarbeit und als Zustimmung, auch künftig in diesem Sinne tätig zu sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



RiAG a.D. Wolfgang Gallasch



Helmut Trentmann (li.) und Ekkehard Fuhse



Ausgezeichnet mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel (v. li.): Jürgen Reithmeier (Instrukteur, Bronze-Nadel), Stefan Knöpfle (Referent, Bronze-Nadel), Florian Schubert (hi.; Referent, Bronze-Nadel), Johann Schneider (Buchhalter, Silber-Nadel), Helmut Trentmann (BADs-Präsident), Markus Werrlein (hi., Referent, Bronze-Nadel), Bernd Zabel (Instrukteur, Gold-Nadel), Gerold de Boer (hi., Referent, Bronze-Nadel), Dr. Ewald Brandt (hi., BADs-Vorstand), Thomas Maile (BADs-Vorstand), Ekkehard Fuhse (BADs-Revisor), Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (BADs-Vize-Präsident), Gerd Weinreich (BADs-Vorstand), Karl Klamp (BADs-Schatzmeister)

Social Media und Kommunikation

Das Social-Media-Team versucht die alltäglichen Aktionen des BADS, von den kleinen Veranstaltungen bis zu den großen Projekten und Tagungen zu begleiten und die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen. So wird versucht, den verschiedenen Zielgruppen unsere Präventionsbotschaften zu vermitteln. Der BADS ist auf Facebook, Instagram und YouTube vertreten.

Dabei ist es natürlich wichtig, dass viele Informationen aus den Landessektionen bekannt sind. Nachfolgend ein kleiner Querschnitt der verschiedenen Posts (Veröffentlichungen).

Neben den ganz alltäglichen Posts zu allgemeinen Informationen rund um den Themenkomplex „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ gibt es regelmäßig Präventionstipps und Hinweise auf unsere vereinseigenen Aktivitäten. Der Schwerpunkt liegt aktuell auf dem Instagram-Kanal, an zweiter Stelle auf Facebook und auf YouTube bei Bedarf.

Instagram eignet sich hervorragend, um einen interessanten Mix zu gestalten. Bilder und Kurzfilmchen werden hier gerne angeschaut und geliked. Unserem Publikum gefallen insbesondere immer wieder Filme von Veranstaltungen mit BlazePods und Bilder mit der etwas verzerrten Optik einer Rauschbrille.





Wie man an den Screenshots erkennen kann, gelingt es mit Social Media auch, dass Inhalte von anderen (Fahrschulen) aufgenommen und weitergeteilt werden. Wir nutzen Social Media auch, um den BADS mit dem bundesweiten Verkehrssicherheitsnetzwerk zu verknüpfen. Insbesondere die Polizei teilt gerne auch unsere Inhalte, so wie wir auch die Veröffentlichungen unserer Partner gerne teilen.

In verschiedenen Landesektionen hat es sich bereits bewährt, dass Veranstaltungen mittels Social Media beworben werden. Dies erhöht die Reichweite unserer Veranstaltungen und die Chancen, mehr Menschen zu einem Besuch unserer Veranstaltungen zu animieren.

Zudem ist es möglich, aus den Veranstaltungen heraus zu berichten, neben den herkömmlichen Kanälen der Pressearbeit kann es auch hier gelingen, mehr Interessenten zu erreichen oder auch Medien zu bewerben, wie zum Beispiel die Tagungsbände unserer Symposien.



Besonders ist das Publikum von kuriosen Meldungen angetan. „Hast Du schon gelesen“ funktioniert auch im Internetzeitalter. Ein Beispiel dafür ist die von *ntv.de* entnommene Meldung, dass Lettland Autos betrunkenere Autofahrer verschenkt. Dies finden offensichtlich viele Menschen sehr in Ordnung, weshalb die Meldung oft geklickt wurde.





Natürlich hat auch die aktuelle Rechtsänderung rund um Cannabis zu einigen Posts geführt, wobei zu spüren war, dass aktuell viel Rechtsunsicherheit herrscht und die Bürger sich klare und eindeutige Fakten als Information wünschen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir weiterhin alles daran setzen, mehr Menschen nicht nur zu informieren, sondern auch zu überzeugen.

Die Hauptrisikogruppe sind immer noch die jungen Fahrer. Social Media eignet sich hervorragend, genau diesen Personenkreis anzusprechen.



Prävention

Die Verkehrssicherheitskampagne des Landes Baden-Württemberg führte mit dem kompletten Netzwerk aller Partner in 2023 und 2024 landesweite Veranstaltungen durch. Der BADS beteiligte sich mit Fahrsimulator, Vorträgen und einer Videobotschaft des Präsidenten an der Verbreitung.

Ende 2023 stand das Thema „Rücksicht“ als Überbegriff auf der Agenda. Im Frühjahr 2024 war es das Thema „Güterverkehr“.

Anlässlich der Mitgliederversammlung in Augsburg konnte der neu gestaltete Rauschbrillenparcours den Mitgliedern des BADS vorgestellt werden. Der Parcours konnte im Anschluss an die Veranstaltung von den Landessektionen bestellt werden. Die 21 Exemplare waren schnell vergriffen.

Nach einer Vorstellung auf Instagram kamen zudem mehrere Bestellungen von Fahrschulen, die dieses Medium zum Selbstkostenpreis bestellen konnten.

Mehr Sichtbarkeit und mehr Wahrnehmung für den BADS

Die Welt der Medien hat sich in den letzten Jahren schnell und extrem verändert. Neben den traditionellen Angeboten wie Zeitungen, Funk und Fernsehen ist eine unüberschaubare Menge von Onlinediensten auf dem Kommunikationsmarkt tätig.

Für einen Verein wie den BADS ist es deshalb schwieriger, seine sachlichen und fundierten Positionen und Botschaften sichtbar zu machen und somit selbst als Institution wahrgenommen zu werden.



Der Vorstand des BADS hat die Situation erkannt und versucht, dem gerecht zu werden. In Abstimmung mit dem Beirat wurden mehrere Workshops und Besprechungen durchgeführt, die das Ziel hatten, einen entsprechenden Weg zu finden. Es hat sich bei allen Gesprächen gezeigt, dass es sinnvoll wäre, gemeinsam als Verein noch einmal klar und deutlich unsere Ziele und unsere Kernbotschaften zu definieren, um sie entsprechend klar auffindbar zu machen.

Die Gespräche haben zu dem eindeutigen Ergebnis geführt, dass wir unsere bisherige Kommunikation selbst hinterfragen und uns durch Agenturen beraten lassen, wie wir uns für die Zukunft neu aufstellen.

Mit den klaren Zielen und Wünschen hat der BADS eine bundesweite Ausschreibung durchgeführt und ist zudem auf verschiedene Agenturen zugegangen. Fünf Agenturen haben sich beworben und ein Konzept eingereicht. Die Werbefirmen wurden zu einer Vorstellungsrunde für ihre Ideen und Konzepte nach Kassel eingeladen. Bei der Vorstellungsrunde war auch unser bisheriger Anbieter SitePoint eingeladen.

Letztlich waren die preislichen Differenzen zwischen den einzelnen Anbietern und die unterschiedlichen Herangehensweisen an die Aufgabe sehr groß, so dass eine klare Auswahl möglich war.

Im ersten Abschnitt wird es eine komplett neue Homepage geben. Die Agentur Laterna wird auf Basis der Plattform WordPress eine zeitgemäße und vor allem auch einfach zu bedienende Homepage gestalten. Zudem erhält der BADS von Laterna ein eigenes Video-Kommunikationssystem (analog Zoom).

In einem zweiten Baustein ist geplant, dass die Agentur Tiger&Monkey ein Leitbild erstellt und unser Corporate Design überarbeitet. Zudem soll dieses Team auch Kampagnen für den BADS entwerfen und umsetzen. Bei einer Online-Sitzung wurde am 23. April 2024 der Startschuss für das Projekt gegeben. Der Vorstand hat eine kleine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit den Agenturen abstimmt und deren Mitglieder Ansprechpartner für die Agenturen sind.

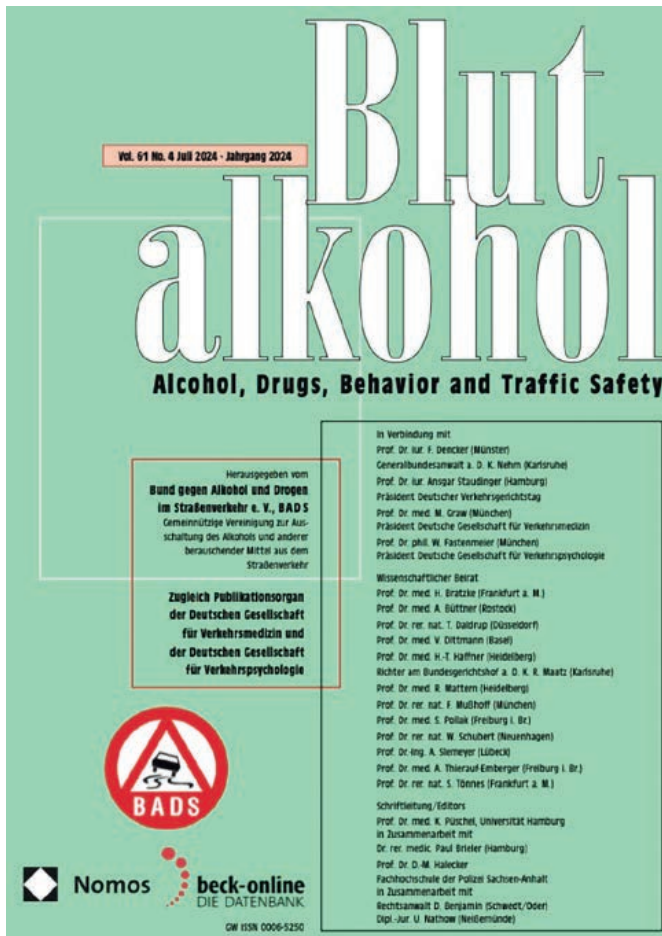
Ein großes Anliegen aller Landessektionen war eine bessere Möglichkeit, eigene Inhalte leicht in eine eigene Landessektionsseite einpflegen zu können. Deshalb wird dies einer der ersten neuen Bausteine unserer neuen Homepage sein. Genauso wie unser eigenes Video-Konferenzsystem, das wir benötigen, um Gespräche über sensible Informationen und Daten führen zu können.

Der Rest der Homepage wird nach und nach aufgesetzt und beinhaltet neben den genannten Möglichkeiten auch einen neuen Mailserver, einen eigenen Server zum Datenaustausch und auch ein neues Design, das zudem responsive umgesetzt wird, sodass unsere Homepage auch auf mobilen Endgeräten gut dargestellt wird.

Wir erhalten mit der neuen Webplattform auch mehr Flexibilität, so dass wir auf unsere Bedürfnisse, neue Techniken und neue Möglichkeiten auch schnell reagieren können.

Fachzeitschrift *BLUTALKOHOL* erscheint zukünftig beim Nomos Verlag und in der Datenbank beck-online

Der BADS ist Herausgeber der seit 1961 erscheinenden wissenschaftlichen Zeitschrift *BLUTALKOHOL*, in der für die juristische und medizinische Praxis verkehrspolitische, juristische und medizinische Beiträge sowie aktuelle Forschungsergebnisse zur Wirkungsweise von Alkohol und Drogen auf die Fahrtauglichkeit veröffentlicht werden. Der *BLUTALKOHOL* ist zugleich das offizielle Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und erscheint jährlich sechsmal mit einer Auflage von ca. 2.200 Exemplaren. Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen von Fachbeiträgen der Hefte des aktuellen Jahrgangs und der beiden Vorjahre lassen sich über die Website des BADS downloaden.



Die Zeitschrift erschien in den letzten Jahren im Selbstverlag. Satz, Druck und Vertrieb erfolgten durch die MOD Offsetdruck GmbH in Dassow. Bereits seit einiger Zeit bestanden im Vorstand des BADS Überlegungen, eine Kooperation mit einem renommierten Fachverlag einzugehen. Hierzu führte der BADS mit verschiedenen Verlagen Vorgespräche. Im Frühjahr 2023 wurde seitens des Vorstandes entschieden, in konkrete Verhandlungen über eine Kooperation mit dem Verlag C.H. Beck oHG (im Folgenden: Beck-Verlag) einzutreten. Vorrangig galt es dabei zunächst folgende Eckpunkte des BADS durchzusetzen:

- Steigerung des Bekanntheitsgrades der Zeitschrift und deren verbesserte Wahrnehmung in der Wissenschaft
- Senkung der vom BADS jährlich zu tragenden Kosten für Satz, Druck und Vertrieb
- Absicherung der Zeitschrift im zunehmend bedeutsameren digitalen Wettbewerb

Die Verhandlungen mit dem Beck-Verlag erstreckten sich über mehrere Monate. Im Ergebnis konnte der BADS seine Grundsatzpositionen durchsetzen. Die weiterhin vom BADS herausgegebene Zeitschrift *BLUTALKOHOL* wird zukünftig beim Nomos Verlag, einem Tochterunternehmen

des Beck-Verlages, erscheinen. Darüber hinaus erfolgt eine Veröffentlichung in der Datenbank beck-online.

Aus dem im Mai 2024 vom Präsidenten des BADS unterzeichneten Vertrag; der unmittelbar danach in Kraft trat, sind zudem folgende Punkte zu erwähnen:

- Der BADS ist weiterhin hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung der Zeitschrift völlig frei. Bei ihm, d.h. der Schriftleitung des *BLUTALKOHOL*, liegt auch die inhaltliche Verantwortung.
- Der Nomos Verlag übernimmt Satz, Druck und Vertrieb der Zeitschrift.
- Der BADS wird die bestehenden Archive der Zeitschrift bis einschließlich des Jahrgangs 2023 weiter kostenlos auf seiner Website veröffentlichen. Von dem aktuellen Jahrgang der Zeitschrift ab 2024 werden die Inhaltsverzeichnisse sowie die Abstracts auf der Website zugänglich gemacht. Den Abstracts soll jeweils ein Link auf den Volltext des Beitrags (bei beck-online) beigelegt werden.
- Vertragsdauer: Vereinbart wurde zunächst eine Vertragslaufzeit von drei Jahren (2024–2026). Diese verlängert sich automatisch um jeweils ein Jahr, wenn der Vertrag nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf der Laufzeit durch eine der Parteien schriftlich gekündigt wird.

BADS-Ehrung für Staatsminister Joachim Herrmann

Der bayerische Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann, hat die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold des BADS verliehen bekommen. Ausgezeichnet wird damit insbesondere der engagierte Einsatz des Ministers für die Verkehrssicherheit.

Der Präsident des BADS, Helmut Trentmann, hob in seiner Laudatio bei der Verleihung am Freitag, 6. Oktober 2023, im Goldenen Saal des Rathauses in Augsburg vor etwa hundert Gästen aus vielen Bereichen der Gesellschaft hervor, dass Staatsminister Herrmann bereits als „Kavalier der Straße“ bekannt sei. Diesen „Titel“ habe er für seinen beherzten Einsatz als Ersthelfer bei einem schweren Verkehrsunfall auf der A 3 bei Erlangen erhalten. „Dort leisteten Sie in vorbildlicher Weise Erste Hilfe und versorgten eine verletzte Beifahrerin bis zum Eintreffen der Rettungskräfte“, führte Trentmann aus.

Die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold gebühre Staatsminister Herrmann aber insbesondere für seine zahlreichen Bemühungen und Einsätze für die Sicherheit des Straßenverkehrs in Bayern und ganz Deutschland. „Wir sind stolz darauf, dass wir Sie als erster Verkehrs-



Joachim Herrmann, bayerischer Staatsminister des Innern (li.), und Helmut Trentmann, BADS-Präsident

verband in Deutschland heute für diesen Einsatz mit einer Medaille ehren dürfen.

Neben ihren zahlreichen Engagements wie bei den Aktionstagen der bayerischen Polizei sind Sie auch im Rahmen des *Verkehrssicherheitsprogramms 2030 – Bayern mobil – sicher ans Ziel* beherzt und mit Nachdruck durch ihre persönliche Botschaft dabei und vertreten das Programm und den Wunsch bis zum Jahr 2030, die Zahl der Getöteten und Verletzten auf Bayerns Straßen so weit wie möglich zu senken,“ so der BADS-Präsident.

Darüber hinaus zeichne sich Herrmann dadurch aus, dass er insbesondere stets mit klaren Worten, ob in den Printmedien, in Redebeiträgen oder im Fernsehen, Stellung beziehe und keinen Zweifel an Meinung und Haltung lasse, wie z.B. in der Bekämpfung des Alkohols im Straßenverkehr und besonders aktuell zur Frage der Legalisierung von Cannabis und seiner Auswirkungen auf die Ver-

kehrssicherheit. „Wir vom BADS freuen uns, in Ihnen einen starken Partner für die Verkehrssicherheit in Deutschland zu haben“, sagte Helmut Trentmann.

Staatsminister Herrmann brachte in seiner Dankesrede die Freude darüber zum Ausdruck, in diesem Jahr mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille geehrt zu werden. „Mir liegt die Verkehrssicherheit sehr am Herzen und seit meinem Amtsantritt setze ich mich für mehr Sicherheit auf Bayerns Straßen ein, unter anderem mit dem schon erwähnten Sicherheitsprogramm 2030“, sagte Staatsminister Herrmann.

Ein Schwerpunkt dabei sei der Kampf gegen Alkohol und Drogen am Steuer, für den starke Partner wie der BADS gebraucht werden. „Der BADS unterstützt uns seit Jahren tatkräftig etwa bei länderübergreifenden Verkehrssicherheitsaktionen“. Staatsminister Herrmann dankte dem BADS für die gute Zusammenarbeit und die Auszeichnung mit der Medaille: „Ich nehme sie als Ansporn, mich auch weiterhin dafür einzusetzen, unsere Straßen für alle Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen.“

Zu Beginn des Festaktes sprachen Bernd Kränzle MdL (3. Bürgermeister der Stadt Augsburg), Barbara Schretter (Regierungspräsidentin von Schwaben, Augsburg), Dr. Franz Gürtler (Präsident des Landgerichts Augsburg), Martin Wilhelm (Polizeipräsident Augsburg) und Prof. Dr. Walter Eichendorf (DVR-Ehrenpräsident) Grußworte.

Den Festvortrag hielt Dipl.-Ing. Arne Puls (Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Firma MAN Truck & Bus SE.



Das Auditorium des Festaktes



Barbara Schretter, Regierungspräsidentin von Schwaben



Bernd Kränzle MdL, ehrenamtlicher 3. Bürgermeister in Augsburg



Martin Wilhelm, Polizeipräsident Augsburg



Prof. Dr. Walter Eichendorf, DVR-Ehrenpräsident



Dipl.-Ing. Arne Puls, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Firma MAN Truck & Bus SE



Das CONCERTINO Ensemble mit Dr. Peter Kidess, Vorsitzender der Landesektion Bayern-Süd, und Anton Kappenschneider, Geschäftsführer der Landesektion Bayern-Süd (v. li. n. re.)

Laudatio für Staatsminister Joachim Herrmann

Helmut Trentmann, Präsident des BADS

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,

der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – kurz BADS genannt – hat 1975 aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens die nach seinem Gründer benannte Senator-Lothar-Danner-Medaille gestiftet.

Diese Auszeichnung wird seither für besondere Verdienste um die Verkehrssicherheit, insbesondere bei der Bekämpfung der Unfallursache Alkohol und Drogen vergeben. Die höchste Stufe dieser Auszeichnung, die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold, wird jährlich nur einmal an eine besonders verdiente Persönlichkeit verliehen, heute zum 47. Mal.

Verkehrssicherheitsarbeit ist eine Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte, die nur dann erfolgreich bewältigt werden kann, wenn alle staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen kooperativ zusammenarbeiten.

Der BADS hat deshalb Personen aus den verschiedensten Bereichen, die zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere auf dem Gebiet Alkohol und Drogen arbeiten, mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet. Sie kamen aus den Bereichen der Politik, der Wissenschaft, der Polizei, der Richter und Staatsanwaltschaft, von der Bundeswehr, aus der Wirtschaft, aus den Verbänden sowie aus dem Journalismus.

2015 war es mit der Aktion *BOB* erstmals eine Initiative, 2017 die Forschungsabteilung einer Firma. Aus Zeitgründen kann ich nicht alle Medallenträger namentlich nennen, sie sind in unserer Einladung aufgeführt. Einige von Ihnen sind heute erschienen und wurden von mir bereits namentlich begrüßt.

Sehr geehrter Herr Minister Herrmann, der Vorstand des BADS hat beschlossen, Sie in diesem Jahr mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold auszuzeichnen.

Den BADS verbindet aufgrund seiner satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele eine jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit und Abstimmung mit zahlreichen Verbänden und Organisationen u.a. mit der Rechtsmedizin, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, der Verkehrswacht, dem VdTÜV und der Unfallforschung der Versicherer der Deutschen Versicherungswirtschaft. Es ist deshalb nicht überraschend, dass sich unter den Medallenträgern viele Persönlichkeiten aus allen genannten Fachbereichen befinden, so u.a. die 2011, 2012 und 2019 geehrten Rechtsmediziner Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke,



Staatsminister Herrmann

Prof. Dr. Gerold Kauert und Prof. Dr. Thomas Daldrup sowie zuletzt 2022 Siegfried Brockmann, der Geschäftsführer der eben genannten Unfallforschung der Versicherungswirtschaft.

Mit dem Präsidenten der Deutschen Verkehrswacht, Prof. Kurt Bodewig, und dem früheren Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Prof. Dr. Walter Eichendorf, unserem heutigen Grußredner, haben wir Persönlichkeiten der Verkehrsverbände geehrt, mit denen wir in vielen Veranstaltungen gemeinsam das Ziel der Vision Zero und der Nulltoleranz von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr verfolgen. Einer unserer ganz besonderen Preisträger war 2002 in München Ihr Vorgänger im Amt, sehr geehrter Herr Herrmann, der damalige bayerische Innenminister Dr. Günter Beckstein, dessen Arbeit für die Verkehrssicherheit jahrelang beispielhaft war.

Erwähnen möchte ich hier vor allem die von ihm ins Leben gerufene Gemeinschaftsaktion *Sicher zur Schule*, die das Staatsministerium des Innern als verlässlicher Partner über Jahre erfolgreich begleitet hat. In diese Reihe möchten wir Sie, lieber Herr Herrmann, wegen Ihrer über Jahre dauernden breit angelegten hervorragenden Verkehrssicherheitsarbeit aufnehmen und entsprechend ehren.

Zunächst, lieber Herr Herrmann, kurz zu Ihrem Werdegang: Sie wurden am 21. September 1956 in München als Sohn des aus Amberg stammenden Juristen Johannes Herrmann und seiner Ehefrau Adele geboren. Sie wuchsen ab 1959 in Erlangen auf, wo Ihr Vater Ordentlicher Professor für Rechtsgeschichte und Zivilrecht war. Ihre Mutter war unter anderem Studienrätin am Münchner Luisen-Gymnasium.

Sie besuchten die Loschgeschule und das Gymnasium Fridericianum. Nach dem Abitur im Jahr 1975 leisteten Sie in Mellrichstadt beim Panzergrenadierbataillon 352 und in Hammelburg Ihren Grundwehrdienst ab. In diesem

Rahmen absolvierten Sie auch den Offizierslehrgang an der Infanterieschule in Hammelburg. Anschließend wurden Sie zum Fahnenjunker und mit der Entlassung aus der Bundeswehr zum Fähnrich der Reserve befördert. In den folgenden Jahren nahmen Sie an mehreren Wehrübungen teil, darunter auch am Reserveoffizierslehrgang als Lehrgangsbester. Seit 1985 waren Sie Hauptmann der Reserve, im November 2014 wurden Sie zum Oberstleutnant d.R. befördert.

Im Anschluss an Ihre Wehrdienstzeit studierten Sie an den Universitäten in Erlangen und München Rechtswissenschaften.

Nach Ihrem Zweiten juristischen Staatsexamen traten Sie 1984 als Regierungsrat in den Dienst der Bayerischen Staatskanzlei und waren dort im Referat für Wirtschaft und Verkehr tätig. 1988 wechselten Sie als Oberregierungsrat in das Landratsamt Erlangen-Höchstädt und wurden dort Leiter der Abteilung für Öffentliche Sicherheit und Ordnung. 1992 ließen Sie sich als Rechtsanwalt nieder und waren als Syndikus der Siemens AG tätig.

Ihr politischer Werdegang, sehr geehrter Herr Herrmann, begann bereits früh, nämlich während des Studiums, indem Sie sich im Ring Christlich-Demokratischer Studenten und in der Jungen Union engagierten und in den Jahren 1977/78 Vorsitzender des RCDS Erlangen und von 1979 bis 1980 Landesvorsitzender des RCDS in Bayern waren. Von 1983 bis 1991 waren Sie Mitglied im Bundesvorstand der Jungen Union und von 1987 bis 1991 stellvertretender JU-Bundesvorsitzender.

1994 wurden Sie erstmalig in den Bayerischen Landtag gewählt und übernahmen 1998 das Amt des Staatssekretärs im bayerischen Arbeitsministerium. Von 2003 bis Oktober 2007 waren Sie Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Im Oktober 2007 folgten Sie dem zum Ministerpräsidenten gewählten Günther Beckstein als bayerischer Innenminister nach und behielten dieses Amt auch in den nachfolgenden Kabinetten der Ministerpräsidenten Seehofer und Söder, sodass Sie die zweitlängste Amtszeit eines bayerischen Innenministers erreicht haben.

So, wie es aussieht, könnte es nach den Wahlen am kommenden Sonntag in diesem Amt weitergehen, sodass aus den 16 Jahren insgesamt 21 Jahre werden könnten.

Heute, sehr geehrter Herr Staatsminister Joachim Herrmann, wollen wir Sie für Ihren Einsatz und Ihr Engagement um die Verkehrssicherheit ehren und Ihnen die höchste Auszeichnung des BADS überreichen. Schaut man auf Ihre Vita, dann haben Sie bereits zahlreiche Ehrungen erhalten, nämlich insgesamt 13 Orden, Ehrenzeichen und Medaillen. u.a. 2006 den Bayerischen Verdienst-

orden und 2010 das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie 2011 das Deutsche Feuerwehrkreuz in Silber.

Wenn wir Sie nun für Ihre zahlreichen Bemühungen und Einsätze für die Sicherheit unseres Straßenverkehrs auszeichnen, sind wir der erste Verkehrsverband, der das macht und darauf sind wir stolz. Allerdings ist es nicht lange her, da wurden Sie für Ihr ganz besonderes persönliches Handeln im Straßenverkehr geehrt und ausgezeichnet und zwar mit dem Titel „Kavalier der Straße“. Hintergrund war Ihr beherzter Einsatz als Ersthelfer bei einem schweren Verkehrsunfall auf der A 3 bei Erlangen, wo Sie Erste Hilfe geleistet und eine verletzte Beifahrerin bis zum Eintreffen der Rettungskräfte versorgten.

Über diesen persönlichen, sehr menschlichen Einsatz hinaus liegt Ihnen die Verkehrssicherheitsarbeit in Ihrer Eigenschaft als Minister des Innern seit Jahren besonders am Herzen. In Ihrem Amt stehen Sie an der Spitze der inneren Verwaltung Bayerns und als solcher untersteht Ihnen die gesamte Bayerische Landespolizei.

Neben der Fülle allgemeiner sonstiger polizeilicher Verwaltungsaufgaben zeichnen Sie sich durch Ihr persönliches und tatkräftiges Engagement nicht nur bei Aktionstagen der bayrischen Polizei aus – wie beim bundesweiten Start der Aktion *sicher.mobil.leben* 2022 in München und zuletzt im Mai 2023 auf dem Landestag der Verkehrssicherheit in Regensburg, sondern auch durch Ihr beherztes und mit Nachdruck gefördertes *Verkehrssicherheitsprogramm 2030 – Bayern mobil – sicher ans Ziel* aus.

Mit Ihrer persönlichen Botschaft und Vision, bis zum Jahr 2030 die Zahl der Getöteten und Verletzten auf Bayerns Straßen so weit wie möglich zu senken, sind Sie Partner der Vision Zero, die Prof. Eichendorf bereits in seinem Grußwort erwähnt hat und der auch wir vom BADS uns besonders verpflichtet fühlen. Hier war die oben erwähnte Aktion *sicher.mobil.leben* 2022 in München auf dem Odeonsplatz ein herausragender Baustein. Hier hatte ich die Ehre, Sie persönlich kennenzulernen und zu sehen, mit welchem Engagement Sie sich jeder Teilnehmerorganisation, ob dem E-Scooter-Parcours oder dem Pedelec-Fahrertraining, widmeten. Zu den teilnehmenden Verbänden gehörten auch wir vom BADS mit unserem breitgefächerten Präventionsmaterial und hier insbesondere den Fahrsimulatoren. Ein Highlight Ihres Besuches war, dass Sie sich auf unseren Motorradsimulator schwingen und ordentlich Gas gaben, am Ende aber von der simulierten Alkoholfahrt sichtlich beeindruckt waren.

In persönlicher Sicht, sehr geehrter Herr Herrmann, zeichnet Sie vieles aus, insbesondere auch, dass Sie stets mit klaren Worten, ob in den Printmedien, in Redebeiträgen

oder im Fernsehen, Stellung beziehen und keinen Zweifel an Ihrer Meinung und Haltung lassen, wie z.B. in der Bekämpfung des Alkohols im Straßenverkehr und besonders aktuell zur Frage der Legalisierung von Cannabis und seiner Auswirkungen auf den Straßenverkehr. Ihre Meinung zu den Verkehrsfragen ist dezidiert und fachkundig.

Ihre Ausdrucksweise ist nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Normalverbraucher verständlich. Sie sind in Bayern, aber auch weit über die Landesgrenzen hinaus das Gesicht, der Repräsentant für die Verkehrssicherheitsarbeit Ihres Hauses, namentlich der Polizei, die unter Ihrer Führung Jahr für Jahr zahlreiche, teilweise groß angelegte landesweite Maßnahmen und Programme zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ins Leben ruft. Hierfür gebührt, ohne Ihre persönlichen Leistungen schmälern zu wollen, allen Polizeibeamten des Landes ein großes Lob und ein großer Dank.

Hier darf ich auch auf die seit Jahren traditionell gute Zusammenarbeit zwischen dem BADS und der bayerischen Polizei besonders hinweisen.

Die Anliegen des BADS und seine Präventionsmaßnahmen haben Sie persönlich stets unterstützt. Auch mit den vielen von Ihnen in Form einer Schirmherrschaft unterstützten Veranstaltungen helfen Sie uns bei der Verwirklichung unserer Ziele.

Wie sich zuletzt 2022 in München gezeigt hat, haben Sie für die zentralen Anliegen des BADS im Zusammenhang mit den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr stets ein offenes Ohr.

Hier erinnere ich, dass Sie unsere jahrelange Forderung nach einer Anordnungsbefugnis der Polizei bei der Entnahme von Blutproben nach § 81a StPO massiv unterstützt haben und zur gesetzlichen Neuregelung im Jahr 2017 beigetragen haben.

Die heutige Auszeichnung gebührt in aller erster Linie Ihnen und Ihren persönlichen Verdiensten, sie stellt aber auch eine Anerkennung und einen Dank an die Bayerische Polizei dar.

Sehr geehrter, lieber Herr Staatsminister Joachim Herrmann, es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen im Namen des BADS die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold für Ihre großen und herausragenden Verdienste um die Verkehrssicherheit überreichen zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!



Symposium „Verkehrseignung – Berufskraftfahrer“

Veranstaltung von BADS und Deutscher Hochschule der Polizei in Münster

Es sind Schlagzeilen, die aufrütteln: LKW-Fahrer mit drei Promille gestoppt – Mit zwei Promille betrunkenen Lastwagenfahrer prallt gegen Betonmauer – LKW-Fahrer unter Drogen überrollt Kind an Kreuzung. Grund genug für den Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, sich in seiner zwölften Veranstaltung zur Verkehrseignung mit den Gefahren durch Berufskraftfahrer zu beschäftigen. Das gemeinsam mit der Polizei organisierte Symposium fand am Donnerstag, 23. Mai 2024, an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster statt.

Auch wenn jeder Unfall mit Personenschaden durch Alkohol und Drogen am Steuer unendliches Leid für die Opfer bedeutet, so ist doch festzustellen, dass von den etwa 800.000 täglich auf bundesdeutschen Straßen von Berufskraftfahrern gelenkten LKWs bei Kontrollen 98 % nicht mit verbotenen Substanzen am Steuer unterwegs waren.



BADS-Präsident Helmut Trentmann mit Univ.-Prof. Dr. Christinne Sutter, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

Referent PD a.D. Dieter Schäfer hob aber hervor, dass 40 % der Berufskraftfahrer osteuropäischer Herkunft seien. Ohne stigmatisieren zu wollen, verwies er auf die Akzeptanz des Alkohols in diesen Ländern sowie auf prekäre Arbeitsverhältnisse, die beispielsweise durch Lohndumping entstünden und sich in physischer und psychischer Belastung auswirkten.

In Beispielen aus Hamburg durch den Referenten Ewald Brandt, Vorsitzender der Landesektion Hamburg, wurde deutlich, dass sich der Konsum durch Rauschmittel bei Berufskraftfahrern nicht signifikant von denen aller Verkehrsteilnehmer unterscheidet. Die Daten ließen keinen sicheren Schluss zu, dass der LKW-, Bus- und Taxiverkehr eine hervorzuhebende Gefahr für den Straßenverkehr darstellt. Berücksichtigt werden müsse jedoch, dass genauere Erkenntnisse nur durch vermehrte allgemeine Verkehrskontrollen gewonnen werden könnten. Sie zu erhöhen, erscheine sinnvoll.

Bemerkenswert sei der relativ hohe Anteil an Cannabisintoxikationen. Bei der jetzt zu erwartenden Anhebung des Grenzwertes in § 24a StVG von 1,0 ng im Blutserum auf 3,5 ng/ml Blutserum sei aber ein erheblicher Rückgang der Ordnungswidrigkeiten zu erwarten. Bei den in Hamburg durchgeführten Verkehrskontrollen fand sich bei den erfassten Delikten zudem eine nicht unerhebliche Anzahl von Mischintoxikationen (insbesondere Alkohol und Cannabis). Ewald Brandt plädierte abschließend dafür, die Weiterbildungsprogramme zur Erkennung von Alkohol- und Drogendelikten für Polizeibeamte auszubauen. Ihr Einsatz würde maßgeblich zu einer erhöhten Verkehrssicherheit beitragen.

Der BADS wird zu dem Symposium einen Tagungsband herausgeben, der bei der Geschäftsstelle des BADS, Hansastraße 13, 24109 Hamburg, erhältlich sein wird. Außerdem erscheint ein ausführlicher Tagungsbericht in der Publikation *BLUTALKOHOL*, die ebenfalls unter der vorher genannten Adresse zu bestellen ist.



BADS-Präsident Helmut Trentmann mit Moderatorin Sara Oswald vor dem Auditorium



BADS-Präsident Helmut Trentmann auf dem DVR-Forum

Rauschfrei im Straßenverkehr ist unverzichtbar

Forderung des BADS-Präsidenten auf dem DVR-Forum in Berlin

Der „klare Kopf“ im Straßenverkehr, wie der Tenor auf dem vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) am Mittwoch, 12. Juni 2024, in Berlin veranstalteten Forum überschrieben war, ist auch für den BADS unverzichtbar.

Darauf hat der Präsident des BADS, Helmut Trentmann, in seinem Referat hingewiesen. Er sieht den BADS damit im Verbund mit anderen Organisationen, die sich ausdrücklich für ein absolutes Alkohol- und Drogenverbot im Straßenverkehr aussprechen. „Der vom Bundestag beschlossene neue Cannabisgrenzwert ist ein Weg in die falsche Richtung, ja ein falsches Signal“, sagte Trentmann. Zudem fehle für den Wert von 3,5 ng/ml Blutserum die wissenschaftliche Basis, denn es habe nur eine Studie als Grundlage gedient. Helmut Trentmann verwies in diesem Zusammenhang auf die Analyse des renommierten Rechtsmediziners Prof. Dr. Thomas Daldrup, die der BADS auf seiner Homepage unter www.bads.de veröffentlicht habe.



Die Festlegung auf den Wert 3,5 ng/ml gleiche eher einem politisch und gesellschaftlich akzeptierten Kompromiss und stelle unter den genannten Aspekten sogar ein Sicherheitsrisiko dar.

Die von der Expertengruppe vorgenommene Abwägung, dass ein – so wörtlich – „Risikoeintritt möglich, jedoch nicht wahrscheinlich, aber auch nicht unwahrscheinlich ist, zeige, auf welch dünnem Eis man sich bewege“, so der Präsident weiter. Außerdem könne im Gegensatz zum Alkohol ein Konsument nicht richtig einschätzen, welche THC-Konzentration sich in seinem Blut befinde.

Für den BADS gelte deshalb die klare Botschaft: „Nüchtern fahren, um der Herausforderung wirksam zu begegnen.“

Weitere Pressemitteilungen des BADS

Die Pressemitteilungen sind nachlesbar auf der Homepage unter www.bads.de sowie im Newsroom der Nachrichtenagentur *Mynewsdesk*.

Rauschfrei im Straßenverkehr ist unverzichtbar

Forderung des BADS-Präsidenten auf dem DVR-Forum in Berlin

BADS befürchtet Zunahme von Drogenunfällen

Zweifel an wissenschaftlicher Basis des Grenzwertes

Studie lässt mehr Cannabis-Fahrten nach Legalisierung befürchten

Null-Toleranz-Politik im Straßenverkehr gefordert

Kein Cannabis im Straßenverkehr

BADS ist Teil der Kampagne „Don't drive high!“

BADS: Empfehlung für Cannabis-Grenzwert kritisch

Politisches Handeln des Gesetzgebers gefordert

Cannabis-Legalisierung mit Prävention begegnen

BADS sieht größere Gefahren für Sicherheit auf der Straße

Vermittlungsausschuss für Änderungen bei Cannabisgesetz nutzen

BADS fordert dringend Ergänzungen für mehr Verkehrssicherheit

Verkehrsgerichtstag

BADS begrüßt Empfehlung, Fahrzeuge nach Rauschfahrten einzuziehen

Wie betrunken macht Glühwein?

Selbstversuch auf dem Bremer Weihnachtsmarkt zeigt eindeutige Werte

Der BADS – in der Prävention ganz vorn

Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr mit neuem Imagefilm

Nicht das Lebensalter ist entscheidend

BADS legt Reader zum Thema „Verkehrseignung-Senioren“ vor

GIB ACHT IM VERKEHR

bei der Landesgartenschau in Wangen im Allgäu, Baden-Württemberg

„Güterverkehr im Blick“

Am Freitag, 12. Juli 2024, fand auf der Kulturbühne der Landesgartenschau in Wangen i.A. die Auftaktveranstaltung zur zweiten Aktionswoche der Verkehrssicherheit statt.

Dr. Jana Kübel vom SWR führte durch die Diskussionsrunde, bei der neben dem Verkehrsminister von Baden-Württemberg, Winfried Hermann MdL, und Staatssekretärin Sandra Boser MdL vom Kultusministerium auch der Vizepräsident des BADS, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, der Landesvorsitzende des ADFC BW, Dr. Matthias Zimmermann, sowie der Präsident des LVW BW e.V., Burkhard Metzger, und der Erste Vorsitzende des FLV BW, Jochen Klima, Fragen rund um das Thema „Sicherheit im Güterverkehr“ beantworteten. Die Fragerunde wurde vom neu ernannten Landespolizeidirektor, Norbert Schneider, und dem Polizeipräsidenten des Polizeipräsidiums Ravensburg, Uwe Stürmer, eröffnet. Landespolizeidirektor Schneider durfte den Schirmherrn von *GIB ACHT IM*



Teilnehmer auf der Aktionsbühne



Konrad Ritter (Geschäftsführer, Landessektion Südbaden), Winfried Hermann MdL (Verkehrsminister Baden-Württemberg) und Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, BADS-Vizepräsident (v. li. n. re.)

VERKEHR, Innenminister Thomas Strobl, vertreten, da dieser wegen einer Trauerfeier in Stuttgart nicht teilnehmen konnte.

Zum ersten Mal wurde die Podiumsdiskussion live auf dem YouTube-Kanal *GIB ACHT IM VERKEHR* übertragen. Über den zeitgleich freigeschalteten Live-Chat konnten sich die „Fern“-Zuschauer auch aktiv an der Gesprächsrunde mit Fragen beteiligen.

Die Aufzeichnung vom Livestream ist auf *Gib-Acht-im-Verkehr*-YouTube-Kanal unter Live-Stream-Mitschnitt abrufbar.

Am Ende der Diskussionsrunde wurden die anwesenden Vertreter aller Kooperationspartner von *GIB ACHT IM VERKEHR* auf die Bühne gebeten, wo sie gemeinsam mittels eines Buzzers symbolisch die zweite Aktionswoche der Verkehrssicherheit eröffneten.

Mit Drücken des Buzzers wurde nicht nur die Aktionswoche gestartet, sondern es war der Auftakt zu vielen Pilotveranstaltungen im ganzen Land, an denen unsere drei Landessektionen mitwirkten. Die Landessektion Südbaden beteiligte sich mit dem Alkoholsimulator und -parcours an der Aufklärungssaktion des Polizeipräsidiums Offenburg auf der Tank- und Rastanlage Mahlberg an der A 5. Viele LKW-Fahrer konnten zu einer Fahrt mit dem Alkoholfahrtsimulator animiert werden. Das Ergebnis war sehr erfreulich, da zwischen allen Teilnehmern ein positiver Austausch stattfand.

Die Aktion wurde von einem Fernsehteam des SWR begleitet. Der Bericht wurde am 18. Juli 2024 in den 18-Uhr-Nachrichten gesendet.

BADS ist Partner der Allianz für #mehrAchtung



Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) möchten für #mehrAchtung im Straßenverkehr sorgen und haben deshalb im Jahr 2024 eine neue Verkehrssicherheitsinitiative im Rahmen der Kampagne *Runter vom Gas* gestartet.

Die Initiative wird durch eine große Partner-Allianz gestützt, die in ihrer Zusammensetzung die Vielfalt im Straßenverkehr widerspiegelt und sich zum Ziel gesetzt hat, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Diesem breiten gesellschaftlichen Bündnis, welches sich aus mehr als 60 relevanten Institutionen und Verbänden aus den Bereichen Straßenverkehr, Mobilität und Verkehrssicherheit in Deutschland zusammensetzt, hat sich auch der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr angeschlossen und sorgt für eine weitere Verbreitung der Botschaften. Diese sind bundesweit auf digitalen Außenflächen, in Print-Medien und den sozialen Medien zu sehen und sollen alle Verkehrsteilnehmer erreichen. Als Mediapartner unterstützt Ströer SE & Co. KGaA.

Unter dem Logo „#mehr Achtung mit dem BADS“ wurden mehrere Social-Media-Kanäle gestartet, in denen die Inhalte der auf Jahre angelegten Kampagne zu finden sind.

Facebook: <https://www.facebook.com/mehrachtungbads>
Instagram: <https://www.instagram.com/mehrachtungbads/>
X (vormals Twitter): <https://x.com/mehrachtungbads>

#DontDriveHigh

Mit Inkrafttreten des Cannabisgesetzes (KCanG) zum 1. April 2024 ist die kontrollierte Weitergabe von Cannabis an Erwachsene legalisiert worden. Ähnlich wie Alko-



Bildrechte: BMDV

hol mindert Cannabis die Konzentration und Wahrnehmung und verlangsamt die Reaktionsfähigkeit. Der BADS hat deshalb innerhalb der Partnerallianz angeregt, auf die Behandlung des Themas Cannabis im Straßenverkehr einzugehen. Dieser Impuls hat das Bestreben bestärkt, hierzu präventiv aktiv zu werden.

Daraus entstanden ist die Themenkampagne *#DontDrive-High*, die unter dem Dach von *#mehrAchtung* für die Gefahren durch Cannabiskonsum im Straßenverkehr sensibilisiert.

Die Veröffentlichung erfolgt auf Social Media und auf der Webseite von *#mehrAchtung*. Die Kernbotschaft „Don't drive high!“ soll sich einprägsam im Gedächtnis der Menschen verankern. Wer auf sich und seine Mitmenschen achtet, sollte nach Cannabiskonsum längere Zeit nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.

Mehr Informationen:

<https://www.mehrachtung.de/dontdrivehigh>

Hintergrund: *#mehrAchtung* appelliert an die Eigenverantwortung der Menschen, durch ihre Einstellung und ihr Verhalten zu mehr Rücksicht und einem respektvollen Miteinander im Straßenverkehr beizutragen. *#mehrAchtung* richtet sich an alle Teilnehmer am Straßenverkehr – unabhängig von Mobilitätsform, Alter und Geschlecht.

Für weitere Informationen wurde ein Kampagnen-Hub unter www.mehrachtung.de eingerichtet.

#MachsMitVerstand – Pilotprojekt plädiert für verantwortungsvollen Umgang mit Cannabis

Das Pilotprojekt der BADS-Landessektion Rheinland-Nord gemeinsam mit dem CSC Düsseldorf setzt auf Aufklärung ohne erhobenen Zeigefinger. Zielgruppe sind junge Fahrer und typische Cannabiskonsumenten.

Mit der Deutschen Verkehrswacht und der Initiative *#mehrAchtung* des DVR schließen sich prominente Partner der Kampagne an. Am 1. April 2024 ist in Deutschland das Cannabisgesetz (CanG) in Kraft getreten und stellt neue Herausforderungen an die Verkehrssicherheit. Es ist mit einer Zunahme der Fahrten unter Cannabis-einfluss zu rechnen.

Mit der Pilotkampagne „Mach's mit Verstand“ setzt die Landessektion Rheinland-Nord auf humorvolle und positive Aufklärung, um über die Risiken des Fahrens unter Cannabiseinfluss zu informieren und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu fördern.

Dringender Handlungsbedarf nach Cannabisgesetz

Begleitend zum Cannabisgesetz (CanG) wurden Änderungen im Betäubungsmittelgesetz (BtMG), der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) und dem Straßenverkehrsgesetz (StVG) beschlossen. Diese gesetzlichen Anpassungen erfordern eine umfassende Präventionsarbeit, um die Bevölkerung über die neuen Regelungen und die damit verbundenen Risiken im Straßenverkehr aufzuklären. Aus Sicht des BADS ist es zudem wichtig, dass sich die gebündelten Expertisen aus Wissenschaft, Recht und Praxis in der Präventionsarbeit widerspiegeln. Dadurch kann der BADS eine fundierte und praxisorientierte Aufklärung bieten, die auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und rechtlichen Rahmenbedingungen basiert. Besonders zu beachten sind dabei die Fragen nach dem Grenzwert für THC im Blut zur Unterscheidung zwischen gelegentlichem und regelmäßigem Konsum.

Auch müssen die unterschiedlichen Konsumententypen berücksichtigt werden, vom Fahranfänger, über Berufskraftfahrer bis zum Cannabispatienten. Besonders bei jungen (insbesondere männlichen) Fahrern ist ein häufigerer Cannabiskonsum zu erwarten.

Kooperation und Austausch mit Anbauvereinigungen und der Cannafair

Aufklärung funktioniert am besten, wenn sie nicht von oben herab betrieben wird. Daher hat die Landessektion Rheinland-Nord den Kontakt und Austausch sowohl mit der Cannabisanbauvereinigung Cannabis Social Club Düsseldorf als auch mit den Organisatoren der Cannafair gesucht. Schnell zeigt sich ein Kernproblem vieler klassischer Aufklärungskampagnen zum Thema: Die Konsumenten fühlen sich stigmatisiert und bevormundet. Die Kampagnen stoßen auf große Akzeptanz, erreichen aber nicht ihr Ziel. Das Pilotprojekt entschied sich daher bewusst für einen anderen Weg.

Prävention ohne Bevormundung

„Wir verbieten nicht, aber plädieren für einen verantwortungs- und rücksichtsvollen Umgang mit Cannabis. Die daraus entwickelte Kampagne setzt auf drei Pfeiler für die Kommunikation.

Humorvoll: Durch lustige Illustrationen und Wortspiele werden Konsumenten auf eine positive und leicht verständliche Weise angesprochen.

Positive Botschaft: Statt nur auf die Gefahren zu fokussieren, zeigen wir, wo und wie man Cannabis sicher konsumieren kann.



Faktabasierte Information: Klar und verständlich kommunizieren wir die Gründe, warum Fahren unter Einfluss gefährlich ist. Die Kampagne umfasst Postkarten, Instagram-Stories und einen Flyer mit Quizfragen in Form einer Führerscheinprüfung. Unter dem Motto „Mach's mit Verstand“ zielt die Kampagne darauf ab, die Zielgruppe über die Risiken des Fahrens unter Cannabiseinfluss aufzuklären, ohne die Konsumenten zu stigmatisieren. Sie plädiert an den klaren Menschenverstand und an verantwortungsbewusste Entscheidungen im Umgang mit Cannabis, immer mit der zentralen Botschaft, dass Fahren unter Einfluss von Cannabis keine gute Idee ist.“

Erfolge und Ausblick: Deutsche Verkehrswacht und DVR schließen sich der Kampagne an

Die Kampagne wurde im Rahmen der Cannafair 2023 als auch auf dem Global Marijuana March Düsseldorf 2024

präsentiert und in Form von Postkarten und einem Flyer an Besucher verteilt. Beides fand hohen Anklang und Absatz. Die Postkarten hatten zudem Sammelcharakter, sodass nicht nur eine, sondern häufig direkt alle drei Motive mitgenommen wurden. Im Mai 2024 wurde die Kampagne im Rahmen einer Liveveranstaltung der Arbeitsgruppe Kommunikation der Initiative *#mehrAchtung* im Bundesministerium für Digitales und Verkehr in Berlin gezeigt und geteilt. Auch bei Partnerorganisationen des BADS stieß die Kampagne dabei auf äußerst positive Resonanz. Für ihre Aktionstage fragte die Deutsche Verkehrswacht die Postkarten bereits für ihre eigene Aufklärungsarbeit an. Der DVR stellt im Rahmen der Initiative *#mehrAchtung* die Motive und den Flyer (digital als auch gedruckt) der gesamten Partnerallianz für ihre Kommunikation zur Verfügung. Für die Zukunft ist geplant, das Pilotprojekt fortzuführen – mit weiteren Motiven und einer Präsenz auf der Cannafair 2024.



Nachrufe

Klaus Kruse (†06.07.2023)



Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr trauert um den bereits im Juli 2023 nur wenige Wochen nach seiner Ehefrau Mechthild im Alter von 89 Jahren verstorbenen Direktor des Amtsgerichts a.D. Klaus Kruse.

Klaus Kruse war ein „Urgestein“ des BADS. Er gehörte dem BADS seit 1973 an und war als Geschäftsführer, als stellvertretender Vorsitzender und schließlich als langjähriger Vorsitzender der Landesektion Nordrhein-Westfalen tätig.

Für seine überaus großen Verdienste wurde Klaus Kruse vom BADS mehrfach ausgezeichnet. Ihm wurde schließlich am 9. November 2020 das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Klaus Kruse hat die damals noch landesweite Sektion Nordrhein-Westfalen 26 Jahre lang geleitet. Von 1990 bis 1996 war er Bundesbeiratsvorsitzender und von 2002 bis 2007 Vizepräsident des BADS und zudem von 1999 bis 2007 für den BADS im Vorstand des Deutschen Verkehrssicherheitsrates.

Klaus Kruse überzeugte nicht nur durch seine Fachkenntnisse. Er hatte das Herz am rechten Fleck und veranstaltete unvergesslich gebliebene Vorstands- und Beiratssitzungen mit seiner persönlichen Note.

Wir werden Klaus Kruse und seine Frau, die ihn immer begleitete, in würdiger und herzlicher Erinnerung behalten.

Erich Müller (†17.09.2023)



Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr trauert um den am 17. September 2023 verstorbenen Vorsitzenden der Landesektion Württemberg, Erich Müller.

Erich Müller leitete die Landesektion – eine der größten in der Bundesrepublik – über viele Jahre. Er zeigte dabei einen außerordentlichen Einsatz und war auch deshalb sehr erfolgreich.

Dienstlich war er nach der Ausbildung als Rechtspfleger und später Amtsanwalt bis zuletzt in Heilbronn tätig, wo er zunächst zum Oberamtsanwalt und seit 2010 zum Ersten Oberamtsanwalt befördert worden war.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 2015 konnte er sich in vollem Umfang der Tätigkeit für den BADS widmen. Hier konnte er seine Erfahrungen aus der Verwaltung eines verkehrsrechtlichen Dezernates bei der Staatsanwaltschaft sehr gut einbringen. Stets war er darauf bedacht, Fortbildungsmöglichkeiten für sich zu nutzen. So besuchte er regelmäßig den Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar und die bereits vom früheren Präsidenten des BADS, Dr. Hunecke, geschaffenen Fortbildungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte in der Evangelischen Akademie Bad Boll.

So wie Erich Müller als Erster Oberamtsanwalt in der Staatsanwaltschaft Heilbronn eine Institution war, war er auch im BADS eine herausragende Persönlichkeit, deren Wirken wiederholt geehrt worden ist.

Am 17. September 2023 hat sich der Lebenskreis für Erich Müller geschlossen. Es bleibt der Dank für seine Einsatzbereitschaft und seine Leistung für den Verein und die Verkehrssicherheit.

Wir werden Erich Müller in bester Erinnerung behalten.

Dr. rer. nat. Wolfgang Franz (†10.11.2023)



Die Nachricht über den plötzlichen Tod von Dr. Wolfgang Franz am 10. November 2023 war für uns alle unfassbar und hat uns zutiefst bestürzt.

Wir trauern über den Tod eines langjährigen Wegbegleiters, eines Freundes und eines dem

Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr eng verbundenen und äußerst engagierten Mitglieds. Dr. Wolfgang Franz wurde 76 Jahre alt.

Mit der Ausrichtung des siebten, mittlerweile bundesweit beachteten Symposiums der Landesektion Sachsen-Anhalt in Aschersleben zum derzeit heiß diskutierten Thema der Freigabe von Cannabis und der möglichen Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit im Oktober 2023 wollte er einmal mehr eine fachlich fundierte und interdisziplinäre Diskussion anstoßen.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte er das Symposium nicht mehr persönlich leiten. Wie schwer muss ihm

das gefallen sein. Wer ihn kannte weiß, dass die Hände in den Schoß zu legen, nicht seine Passion war.

Als Diplompsychologe und langjähriger Leiter der Begutachtungsstelle für Fahreignung des TÜV Magdeburg war es für ihn nur folgerichtig und eine Herzensangelegenheit, dass er auch privat seinen Fokus auf die Bekämpfung der Hauptunfallursachen Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr legte.

Hierzu suchte er Gleichgesinnte und fand sie beim BADS. Bereits im August 1991 gründete er in Sachsen-Anhalt die Landessektion, deren Vorsitzender er nahezu über drei Jahrzehnte war.

Für ihn war es selbstverständlich, dass er im Jahr 1993 dem Ruf der Landesregierung folgte, an einem interministeriellen Arbeitskreis mitzuwirken, um die Grundlagen für die inhaltliche und organisatorische Arbeit des sachsen-anhaltischen „Beirates für Verkehrssicherheit“ zu schaffen. Das erste Verkehrssicherheitsprogramm des Landes trägt daher auch seine Handschrift.

Danach folgten in dichter Reihenfolge einschlägige Broschüren, Flyer und Videoclips, insbesondere für die schulische Verkehrserziehung.

Seine Publikationen fanden zunehmend Beachtung. So war er zum Thema „Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr“ Gastdozent bei zahlreichen Institutionen und Hochschulen sowie für Rundfunk und Fernsehen gefragter Gesprächspartner.

Die Ausgestaltung des theoretischen Rahmens für eine effektive Präventionsarbeit war für ihn nur die eine Seite der Medaille. Noch wichtiger war es für ihn, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, sie problembewusst mitzunehmen.

Neben der Arbeit als Vorsitzender einer Landessektion war er im BADS temporär Vorsitzender des Bundesbeirates und vertrat den BADS mit viel Fachverstand im Vorstand des Deutschen Verkehrssicherheitsrates.

Dr. Wolfgang Franz blieb dem Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr über drei Jahrzehnte verbunden. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit, interessanten Diskussionen und den fachlichen Diskurs.

Wir werden ihn als liebenswerten Menschen mit viel Respekt in Erinnerung behalten. Er wird uns fehlen.

Seiner Familie begegnen wir mit aufrichtiger Anteilnahme.

Dr. jur. Wolfgang Asmus (†22.05.2024)



Der BADS trauert um sein langjähriges Mitglied und den stellvertretenden Landesvorsitzenden der Landessektion Rheinland-Pfalz, Dr. jur. Wolfgang Asmus.

Dr. Asmus ist nach langem krankheitsbedingten Leidensweg am 22. Mai 2024 friedlich eingeschlafen. Viele Jahre war er schon in seiner Zeit als Leitender Oberstaatsanwalt, Vorsitzender Richter und Landgerichtspräsident dem BADS verbunden und hat dessen Aufklärungs- und Präventionsarbeit zur Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr unterstützt.

Rund 20 Jahre hatte er sich als stellvertretender Landesvorsitzender unermüdlich für die Verkehrssicherheit in Fortbildungsseminaren und bei Präventionsveranstaltungen der Landessektion Rheinland-Pfalz eingesetzt. Dabei war er nicht nur Kollege, sondern mit seiner verbindlichen, stets positiven Art – immer mit einem verschmitzten Lächeln – ein wunderbarer und sehr erfolgreicher Vermittler der Werte des BADS und uns allen in der Landessektion ein kompetenter Berater und verlässlicher Freund.

Wir vermissen ihn sehr und sind in Gedanken bei seiner lieben Frau Marie-Louise und der übrigen Familie. Wir werden ihm stets ein dankbares, ehrendes Angedenken bewahren.

Förderung der Forschung

In der Satzung der gemeinnützigen Vereinigung „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ (BADS) ist der „Förderung der Forschung“ und der „Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen“ ein besonderer Stellenwert eingeräumt worden. Auch im jetzigen Berichtszeitraum sind wir diesen Vorgaben nachgekommen, soweit die Forschungsvorhaben diesen satzungsgemäßen Zielen entsprachen und die beantragten Fördermittel im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten gezahlt werden konnten.

Es konnten folgende wissenschaftliche Forschungsvorhaben gefördert werden:

- Unterstützung des Internationalen Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie e.V. vom 6. bis 7. Oktober 2023 in Wien

- Unterstützung des Satellitensymposiums der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie vom 30. März bis 1. April 2023 in Moosbach

Darüber hinaus ist der BADS Herausgeber der auch international angesehenen Fachzeitschrift *Blutalkohol*, in der für die juristische und medizinische Praxis verkehrspolitische, rechtswissenschaftliche und medizinische Beiträge sowie aktuelle Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Fahrtauglichkeit veröffentlicht werden. Die Zeitschrift ist zugleich das offizielle Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie. Sie erscheint sechsmal im Jahr und wird allen Gerichten, Staatsanwaltschaften, Universitätsbibliotheken und Verkehrsbehörden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Verbände und Institutionen

Zu den Organisationen, mit denen der BADS zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem DVR. Seit der Mitgliederversammlung des DVR im Dezember 2022 gehört der Präsident des BADS, Leitender Oberstaatsanwalt a.D. Helmut Trentmann, dem erweiterten Vorstand des DVR an. Außerdem ist der BADS durch Rechtsanwältin Ulrike Dronkovic im Juristischen sowie durch unseren Vizepräsidenten, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, im Ausschuss für Verkehrsmedizin des DVR vertreten. Der bisherige Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Prof. Dr. Walter Eichendorf, der von uns 2016 in Karlsruhe mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde, hat sein Amt im Dezember 2022 abgegeben. Neuer Präsident des DVR ist Manfred Wirsch. Seit 2014 ist er Vorstandsvorsitzender der DGUV und war in dieser Funktion benanntes Mitglied im Vorstand des DVR und seit 2017 einer der drei Vizepräsidenten.

Deutsche Verkehrswacht

Mit der Verkehrswacht arbeitet der BADS im Bereich seiner gemeinsamen Aufklärungstätigkeit zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und dem Ziel einer Senkung der Promillegrenzen seit Jahrzehnten eng zusammen. Viele Landessektionen kooperieren mit den örtlichen und überörtlichen Verkehrswachten in den Ländern und Landkreisen und führen gemeinsame Aufklärungsveranstaltungen durch. Es besteht eine enge personelle Verflechtung, weil ein Teil unserer Mitarbeiter auch bei der Verkehrswacht tätig ist.

Der Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. Prof. Kurt Bodewig wurde 2013 von uns mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Deutscher Verkehrsgerichtstag – Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft e.V.

Es bestehen ein jahrzehntelanger enger Kontakt und eine sehr gute Zusammenarbeit. Der Vizepräsident des BADS, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, ist Mitglied des erweiterten Vorstandes. Der stellvertretende Vorsitzende der Landessektion Saar, Vorsitzender Richter am Landgericht Bernd Weidig, ist Mitglied des Vorbereitungsausschusses für den Verkehrsgerichtstag. In Arbeitskreisen des Verkehrsgerichtstages werden viele Themen des BADS aufgegriffen und vertieft. Der frühere langjährige Präsident des Verkehrsgerichtstages, Generalbundesanwalt a.D. Kay Nehm, ist Träger der höchsten Auszeichnung des BADS, der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold.

Rechtsmedizin

Seit Gründung des BADS besteht mit den Instituten für Rechtsmedizin und den Medizinischen Akademien eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Die Rechtsmedizin unterstützt unsere Aufgaben mit vielen Referenten bei Veranstaltungen, Stellungnahmen zu medizinischen Fragen, Durchführung von Trinkversuchen usw. Der BADS fördert im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben Forschungsvorhaben der Rechtsmedizin. Viele Rechtsmediziner haben Führungsaufgaben im Verein übernommen, so unser Vizepräsident, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, zugleich Landesvorsitzender von Rheinland-Pfalz, der Landesvorsitzende von Südhessen, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, sowie die stellvertretenden Landesvorsitzenden von Mecklenburg-Vorpommern, Prof. Dr. Andreas Büttner, von Rheinland-Süd, Prof. Dr. Herbert Käferstein, und von Württemberg, Dr. Frank Reuther. Bereits elf Rechtsmediziner wurden von uns mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet, in den letzten Jahren Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke und Prof. Dr. Gerold Kauert sowie 2019 Prof. Dr. Thomas Daldrup. Auf unserem Festakt 2017 in Rostock hielt Prof. Dr. Matthias Graw, Ordinarius der Rechtsmedizin in München, den Festvortrag.

Polizei

Traditionell arbeitet der BADS mit der Polizei auf vielen gemeinsamen Veranstaltungen im Rahmen der Verkehrssicherheit eng zusammen. Viele Referenten des BADS kommen aus dem Bereich der Polizei. Unsere Fahrsimulatoren werden zum Teil gemeinsam mit der Polizei betrieben. Es besteht auch eine enge personelle Verflechtung. So kamen unser früherer Bundesbeiratsvorsitzen-

der und jetziger Ehrenvorsitzender der Landessektion Bayern-Nord, Wilfried Dietsch, sowie sein Vorgänger, Polizeipräsident a.D. Hermann Friker, von der Polizei, und der Landesvorsitzende der Landessektion Saar, Leitender Polizeidirektor Hans-Peter Schäfer.

Verband der TÜV (VdTÜV)

Mit dem Verband findet ein jährlicher Gedankenaustausch zu Fragen der Fahreignung, MPU und MPU-Reform sowie zum Einsatz von Interlock statt. Der BADS unterstützt die Empfehlung des Verkehrsgerichtstages, bereits ab einer BAK von 1,1 Promille eine MPU anzuordnen, und die Vorschläge der EU zum Einbau von Interlockgeräten in Kraftfahrzeuge. Durch unseren Landesvorsitzenden in Schleswig Holstein, Dr. Paul Brieler, besteht eine enge personelle Verbindung zu den Verkehrspsychologen. Leider konnte der Gedankenaustausch wegen der Coronapandemie mehrfach nicht stattfinden. Die Gespräche sollen in Kürze wieder aufgenommen werden.

DEKRA AG

Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landessektionen in allen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)

Von dieser Einrichtung werden die Experten des BADS hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenhematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des BADS wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit.

Bundeswehr

Mit der Bundeswehr besteht seit Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrssicherheit. Der BADS führt bei der Bundeswehr viele Aufklärungsveranstaltungen durch und unterstützt Veranstaltungen der Bundeswehr zur Verkehrsaufklärung im Bereich Alkohol und Drogen. Viele unserer Instruktoren für die Fahrsimulatoren kommen von der Bundeswehr.

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft

Über das Institut für Unfallforschung der Versicherer besteht seit 2012 eine Zusammenarbeit des Vereins mit der Versicherungswirtschaft. Siegfried Brockmann vom Institut für Unfallforschung war Referent auf unserem Symposium in Leipzig zum Thema „Strengere Regeln für alkoholisierte Fahrradfahrer“ und Grußredner bei unserem Festakt in Magdeburg sowie Referent auf unserem Sym-

posium am 29. April 2022 in Radeberg zum Thema „Automatisiertes Fahren und Fahreignung“.

Im Oktober 2022 wurde Siegfried Brockmann wegen seiner Verdienste um die Verkehrssicherheit von uns mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet. Anfang 2024 ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit seiner Nachfolgerin, Kirstin Zeidler, hat sich die gute Zusammenarbeit mit dem BADS bereits fortgesetzt.

Fachtagungen der Landessektionen

Die Landessektionen führten im Berichtszeitraum 2023/24 folgende Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durch:

25.10.2023	Aschersleben
26.10.2023	Heidelberg
08.11.2023	Bremen
22.11.2023	Karlsruhe
23.11.2023	Bremen
23.11.2023	Mannheim
04.12.2023	Bremen
04./05.12.2023	Bad Boll
17.04.2024	Kaiserslautern
24.04.2024	Mainz
23.05.2024	Münster
05.06.2024	Koblenz

Themen der Fortbildungsveranstaltungen

- Wirkung des Alkohols auf den menschlichen Organismus
- Rechtliche Grundlagen und Geschichte der Promillegrenze
- Forensische Alkohologie
- Vorstellung von Ergebnissen einer Studie mit Drogenschnelltests an Besuchern von Festivals
- Aktuelle Entwicklungen im Bereich der neuen psychoaktiven Substanzen
- Überblick über neue Trends, Gefahren und therapeutische Potentiale psychoaktiver Substanzen
- Legalisierung von Cannabis
- Cannabisgrenzwerte – Naturwissenschaftliche Aspekte, Ziele und Wege
- Cannabisgrenzwerte – aktuelle Diskussion und Hintergründe

Bundesvorstand

- Fahrtüchtigkeit und Fahreignung in Bezug zur aktuellen Cannabislegalisierungsdebatte
- Cannabis und Verkehrssicherheit – Perspektiven der Verkehrspsychologie
- Falsche Signale, leichtsinnige Politik – Erhöhung des tödlichen Risikos im Straßenverkehr durch Cannabislegalisierung
- Pläne der Bundesregierung zur Legalisierung von Cannabis und die damit verbundenen Probleme für Justiz und Polizei
- Seniorenfahrcheck als Möglichkeit zur Gewährung der Verkehrssicherheit
- Seniorenfahrcheck – praktische Umsetzung
- Mobilität in der Grauzone – Senioren und Fahreignung
- Fahreignung von Senioren – Faktenlage und Überlegungen zur Problemlösung
- Die Arbeit des Opferbeauftragten der Landesregierung Baden-Württemberg
- Denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit – Die Rolle der Strafverfolgungsbehörden in einem liberalen Staat
- Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu aktuellen Themen des Straf- und Strafverfahrensrechts
- Rolle der Strafverfolgungsbehörden in einem liberalen Staat im Laufe der Zeitgeschichte

Victoria Kwiatkowski, Verkehrspsychologin bei DEKRA Automobil GmbH

EPHK Thomas Maile, BADS, Landessektion Württemberg

Prof. Dr. Bijan Nowrouzian, Hochschule der Polizei, Münster

Prof. Dr. Benjamin Ondruschka, Institut für Rechtsmedizin Hamburg

Prof. Dr. Jörn Patzak, Leiter der JVA Wittlich

RiBGH a.D. Wolfgang Pfister, Bundesgerichtshof Karlsruhe

Dr. Jörg Pirch, Rechtsmediziner am Institut für Rechtsmedizin am Klinikum Bremen-Mitte

PD a.D. Dieter Schäfer, Hamburg

Ltd. OStA a.D. Alexander Schwarz, Ministerium der Justiz und für Migration, Stuttgart

VRiLG Thomas Trapp, Landgericht Würzburg

em. Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, em. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, 2. Vorsitzender des BADS

Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft

Für die Fachtagungen konnten u.a. folgende Referenten gewonnen werden:

Prof. Dr. Volker Auwärter, Universität Freiburg

RiBGH Dr. Louisa Bartel, Bundesgerichtshof Karlsruhe

Dr. Felix Betzler, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. Ewald Brandt, BADS, Vorsitzender der Landessektion Hamburg

Dipl.-Psych. Dr. Paul Brieler, Institut für Schulungsmaßnahmen GmbH, Hamburg, Vorsitzender der Landessektion Schleswig-Holstein des BADS

Daniel Budde, Marketing Manager Deutschland, Träger Safety GmbH

Dr. Olaf Cordes, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin am Klinikum Bremen-Mitte

Prof. em. Dr. Thomas Daldrup, Toxikologe, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dipl.-Ing. Robert Dietrich, ö.b.u.v. Sachverständiger der IHK Nord Westfalen, Münster

Heike Hilbig, Vorsitzende des Kreisvereins Ostalb im Fahrlehrerverband Baden-Württemberg e.V., Leinzell

POKin Marina Kunz, Polizeipräsidium Aalen

Aufklärung und Information im Überblick

Statistikzeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023

– Vorträge an (Fach-/Berufs-)Schulen	751
Anzahl der Zuhörer	24.716
– Vorträge an Fahrschulen	95
Anzahl der Zuhörer	1.715
– Vorträge bei Bundeswehr	26
Anzahl der Zuhörer	1.107
– Referendarfortbildungen	193
Anzahl der Teilnehmer	3.826
– Fachtagungen	23
Anzahl der Teilnehmer	867
– Veranstaltungen gesamt	1.233
davon mit Einsatz des Fahrsimulators	411
davon mit Selbsterfahrungsversuchen	187
– Referenten gesamt	147
– Teilnehmerzahl gesamt aller Veranstaltungen	75.276
– Verteilung von Broschüren (Anzahl)	17.700

Bayern-Nord

Die begonnene Aufbauarbeit nach der Coronapandemie konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Es wurden wieder Kontakte zu den zwischenzeitlich neuen (hauptamtlichen) Arbeitsgemeinschaftsleitern für Rechtsreferendare geknüpft und neue Kontakte zu Behördenleitern der Staatsanwaltschaften, Amts- und Landgerichte gesucht.

Leider konnte nicht verhindert werden, dass das neue Cannabisgesetz weiter auf den Weg gebracht und die Diskussion über den Grenzwert bei Fahrten unter THC-Einfluss fortgeführt wurde. Leider fehlt es an wissenschaftlichen Studien zur Gefährlichkeit und zur Schnelligkeit des Abbaus von THC im Körper.

Zahlreiche Veranstaltungen bei Rechtsreferendaren, für Staatsanwälte und Richter sind in Planung. Insbesondere wird es notwendig sein, weiter Staatsanwälte und Richter zu motivieren, Geld- oder Bewährungsaufgaben zugunsten des BADS auszuweisen, damit dessen Arbeit zumindest so umfangreich wie bisher fortgeführt werden kann.

Erste Überlegungen für die Jahresmitgliederversammlung 2026 in Nordbayern werden angestellt.

Bayern-Süd

Detlef Tournier hat den Vorsitz der Landessektion Anfang Oktober 2023 an Dr. Peter Kidess übergeben. Er hatte das Amt des Vorsitzenden seit 2009 inne. Ihm gilt großer Dank und Anerkennung für seine engagierte und überaus erfolgreiche Arbeit zum Wohle des BADS.

Die Landessektion hat die Mitgliederversammlung 2023 in Augsburg unter großer Mitwirkung der Stadt ausgerich-

tet. Ehrengast und prominentester Redner war der Bayerische Innenminister, Joachim Herrmann. Im Rahmen des Festaktes wurde er stellvertretend für die Arbeit der gesamten Bayerischen Polizei im Hinblick auf die Verkehrssicherheit mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold geehrt.

Mit Ende der Coronazeit und Normalisierung des öffentlichen Lebens konnte die Aufklärungs- und Fortbildungsarbeit vollumfänglich fortgeführt werden.

Es fanden eine Vielzahl von Unterweisungen an Schulen und Veranstaltungen im Rahmen der Referendarausbildung statt. So wurden im Jahr 2023 insgesamt 92 Veranstaltungen mit 3.450 Teilnehmern durchgeführt. Der Fahrsimulator der Landessektion kam dabei 53 Mal zum Einsatz. Alkoholselbsterfahrungstests wurden im Rahmen von neun Veranstaltungen durchgeführt. Den beteiligten zwanzig Referenten und vier Instruktoren der Landessektion gebührt großer Dank und Anerkennung.

Im Dezember 2023 fand die Fortbildung für Richter und Staatsanwälte im Institut für Rechtsmedizin in München statt. Prof. Dr. Thomas Daldrup, Düsseldorf, referierte zum Thema „Cannabispengrenzwerte; aktuelle Diskussion und Hintergründe“.

Im April 2024 fand der diesjährige Tag der Verkehrssicherheit in Würzburg statt. Die Landessektion war wieder mit ihrem Fahrsimulator im Einsatz.

Ein großer Erfolg war der Anfang Juli 2024 mit den beiden Münchener Staatsanwaltschaften durchgeführte zweitägige Alkoholselbstversuch. Mehr als 50 Teilnehmer konnten die Wirkung des Alkohols auf ihr Fahrverhalten unter quasi realen Bedingungen mit Hilfe des Fahrsimulators erfahren.

Berlin-Brandenburg

Bericht über den „Gesundheitstag“ bei Siemens Mobility

Aufgrund einer Anfrage der Siemens Betriebskrankenkasse nahm die Landessektion an dem Siemens Gesundheitstag teil. Die Siemens-Koordinatorin und Organisatorin Heike Kaschke sorgte für einen reibungslosen Ablauf.

Mit den erfahrenen „Hasen“ Uwe Karck und Dieter Toch als Instruktoren vor Ort konnten die Siemensmitarbeiter schnell für den Fahrsimulator begeistert werden. Die Siemens Mobility GmbH ist eigenständige Tochter der Siemens AG und ist mit ca. 1.050 Mitarbeitern im Bereich der Eisenbahntechnik europaweit tätig. 500 bis 700 Mit-



Alkoholselbsterfahrungsversuch am 04./05.07.2024: Hans Kornprobst (vorne, 3. v. li.), Leitender Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft München I, die Oberstaatsanwälte Ehrlicher (vorne, 3. v. re.), Huppert (hinten, 1. v. re.) und Onder (hinten, 2. v. re.) der Staatsanwaltschaften München I und II sowie das Team der Landessektion

Landessektionen



Uwe Karck (re.) und Dieter Toch als Instruktoren bei Siemens Mobility

arbeiter arbeiten am Standort und wurden gruppenweise an die verschiedenen Stände herangeführt.

Besonderes Interesse fanden die Informationsbroschüren und die „Goldmünze“ (Du fährst – ich fahre). Uwe Karck hatte zudem rot-gelb-grüne Legosteine dabei, die dazu dienten, dass man unter einer Rauschbrille die Ampelphasen basteln sollte. Für viele Teilnehmer ein nachhaltiger Effekt, wie man bereits bei 0,5 Promille Unsicherheiten zeigte.

Der Fahrsimulator fand reges Interesse und wurde von jung und alt intensiv besucht. Mit 500 bis 700 Teilnehmenden war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Berliner Presseball am 24. Januar 2024

Der Berliner Presseball 2024 mit 700 Gästen im Hotel Titanic war wie immer ein gesellschaftlicher Höhepunkt. Viele Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Kultur und Politik gaben sich ein Stelldichein.



Die Landesektion beim Berliner Presseball

Neben dem Berliner Bürgermeister Wegner waren auch andere hochrangige Gäste anwesend, wie z.B. Dieter Hallervorden, der auch den Fahrsimulator besuchte. In diesem Jahr wurde der Fahrsimulator des BADS offiziell in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen.

Traditionell wird gegen Mitternacht die Berliner Presseball-Nachtzeitung verteilt. In diesem Jahr waren sowohl der damalige Geschäftsführer der Landesektion, Dr. Joachim Spross, als auch der Instrukteur Uwe Karck mit dem neuen Fahrsimulator in dieser Zeitung.

Verleihung Ehrenzeichen in Berlin für Dienstkräfte der Polizei Berlin und Berliner Feuerwehr

Am 23. Februar 2024 fand zum siebten Mal die Ehrenzeichenverleihung in Berlin statt, bei der Dienstkräfte der Polizei Berlin und der Berliner Feuerwehr für ihr besonderes Engagement geehrt wurden. Kollegen der Polizei Berlin und der Berliner Feuerwehr erhielten eine Auszeichnung für ihren außergewöhnlichen Einsatz.

Mit dem Ehrenzeichen werden besondere Leistungen zum Schutz von Bürgern im Einsatz gewürdigt. Die Auszeichnung wurde außerdem für besonderes Engagement in der Prävention verliehen.

Bei der feierlichen Verleihung im Konzertsaal der Akademie der Künste Berlin überreichte Berlins Innensenatorin, Iris Spranger, die Urkunden an die zu Ehrenden. Die Polizeipräsidentin aus Berlin, Dr. Barbara Slowik, zeichnete ihre Kollegen mit dem Ehrenzeichen in Form einer Medaille aus.

Eine Combo der Polizei Berlin stimmte mit dem Song „Ein Hoch auf uns“ auf die Zeremonie ein. Dies war für den Instrukteur der Landesektion Uwe Karck eine würdige



Berlins Innensenatorin, Iris Spranger, überreicht Uwe Karck das Ehrenzeichen für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Präventionsbereich für den BADS

Ehrung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Präventionsbereich für den BADS und natürlich auch für die Polizei Berlin.

Bremen

BADS unterstützt D.i.S.-Woche in Bremen

Ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Ziele des BADS ist für die Landessektion die gute bereits traditionsreiche Zusammenarbeit mit der Polizei Bremen als einer ihrer Kooperationspartner.

In der Zeit vom 9. bis 12. Oktober 2023 fand die durch die Polizei Bremen organisierte 6. Bremer D.i.S.-Woche (Drogenerkennung im Straßenverkehr) mit Teilnehmern aus allen 16 Bundesländern, der Verkehrspolizei des Kantons und der Stadt Basel (Schweiz) sowie des Verkehrsdienstes der Landesverkehrsabteilungen Oberösterreich und Kärnten (Österreich) statt. Insgesamt waren bis zu 240 Kräfte der Polizei täglich im Einsatz. Hinzu kamen noch Unterstützungskräfte des Zolls, des Instituts für Rechtsmedizin (IRM), der Landeshauptkasse Bremen (LHK) und des THWs.

In Bremerhaven waren weiterhin die Fahrerlaubnisbehörde, die Stadtkasse und die Verkehrsüberwachung des Ordnungsamtes an der dortigen Kontrollstelle anwesend. Die Staatsanwaltschaften Bremen und Bremerhaven entsendeten an jedem Tag Beobachter zu den Kontrollstellen. Mehrere Firmen, die verschiedene Vortests herstellen, waren ebenfalls anwesend und stellten an den Kontrollstellen ihre Produkte vor, unterstützten bei der Testung dieser Produkte und gaben bereitwillig Auskunft zu den jeweiligen Testverfahren.

Das Ergebnis war auch für die erfahrensten Ermittler erneut erschreckend und zeigt in besonderem Maße, wie wichtig eine beharrliche Aufklärungsarbeit hinsichtlich der

Gefahren und Risiken im Straßenverkehr unter Drogenbeeinflussung erscheint, insbesondere für jüngere Verkehrsteilnehmer! In den wohlgeplanten Nachmittags- und frühen Abendstunden der drei Kontrolltage wurden durch die im Bereich der „Drogenerkennung im Straßenverkehr“ besonders geschulten Einsatzkräfte im Rahmen der stationären (eine davon in Bremerhaven) und 20 mobilen Kontrollteams 1.865 Verkehrsteilnehmer überprüft. Insgesamt wurden 115 Blutentnahmen wegen des Verdachts des Führens von Kraftfahrzeugen unter illegaler Drogenbeeinflussung angeordnet; markant: eine Beeinflussung der Verkehrstüchtigkeit durch Alkohol wurde nicht festgestellt.

Besonders erwähnenswert: Im Rahmen der Kontrollen wurden auch zwei Fahrschulwagen in die Kontrolle geleitet, deren jeweilige Fahrschüler unter dem Einfluss von Cannabis standen. In einem Fall war dies erst die dritte und somit wohl auch für längere Zeit die letzte Fahrstunde.

Durch die mehrtägigen Drogenkontrollen konnte sich auch der BADS wiederholt eines besonders medialen Interesses der hiesigen Printmedien und des regionalen Fernsehsenders *buten un binnen* erfreuen.

Hatte doch die Landessektion temporär mit einem kleinen Team die DiS-Woche begleitet. Hierbei wurden zielgerichtet Aufklärungsgespräche mit augenscheinlich jungen Kraftfahrzeugführern geführt und entsprechendes Informationsmaterial (z.B. 0,0 Promille für Fahranfänger) überreicht.

Wie betrunken macht Glühwein? – mit einem Rechtsmediziner auf dem Weihnachtsmarkt

Ein besonderer Weihnachtsmarktbesuch erfolgte im Dezember 2023. Ausgestattet mit einem Alkomat wurde ein besonderer Alkoholselbsterfahrungstest durchgeführt, der schnell eindeutige Werte zeigte. Probanden waren vier



Informationsgespräch im Rahmen der D.i.S.-Woche in Bremen bei einer zuvor überprüften Verkehrsteilnehmerin unter den wachsamen Augen der Polizei



Wie betrunken macht Glühwein? Instrukteur Torsten Bullmahn (re.) mit dem Rechtsreferendar Denys Shkolikov beim Weihnachtsmarkt 2023

Landessektionen

Rechtsreferendare, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Bremen, ein Staatsanwalt, der Leiter der Bremer Rechtsmedizin, Dr. Olaf Cordes, und der Landesvorsitzende, Dr. Thorsten Prange. Gemeinsam haben sie die Frage erörtert, wie wirken sich die diversen alkoholischen Heißgetränke auf einem Weihnachtsmarkt auf die Promillezahl und die Fahrtüchtigkeit aus.

Der kleine Feldversuch zeigte recht eindrucksvoll, schon nach dem ersten Glühwein gerät der eine oder andere gefährlich nahe an die 0,3-Promillegrenze. Kommt noch ein alkoholbedingter Fahrfehler hinzu, so kann das Autofahren zu einer Straftat werden. Die Empfehlung des BADS aus dem Versuch: „Wer auf den Weihnachtsmärkten also Glühwein oder Feuerzangenbowle genießen möchte, sollte unbedingt das Auto stehen lassen.“ Denn: Wer fährt, trinkt nicht! Wer trinkt, fährt nicht!

Hamburg

Eine hohe Nachfrage an verkehrsrechtlichen Informationsveranstaltungen bestand vor allem im Justizbereich. Diese wurden zumeist mit einem Alkoholselbsterfahrungsversuch verbunden (Dauer des Veranstaltungsteils „Aufnahme alkoholischer Getränke“: 90 Min.). Die Landessektion hat sich entschlossen, die Teilnehmerzahl insoweit auf grundsätzlich 15 Personen zu begrenzen.

Im Berichtsjahr führte sie insgesamt 16 Veranstaltungen durch, bei denen von den Versuchsteilnehmern auch Blutproben durch das Hamburger Institut für Rechtsmedizin entnommen und analysiert wurden. Zudem erfolgte eine wissenschaftliche Begleitung, u.a. auch durch ergänzende Selbstauskünfte der Teilnehmer (Fragebögen).



Prof. Dr. Christine Sutter (re.), Deutsche Hochschule der Polizei Münster-Hiltrup, und Referent PD a.D. Dieter Schäfer vor seinem Roll Up „Die 10 MAX 80 Regeln für LKW-Fahrer“ beim Symposium „Verkehrseignung – Berufskraftfahrer“



Prof. Dr. Benjamin Ondruschka (li.), Institut für Rechtsmedizin Hamburg, und Referent Dipl.-Ing. Robert Dietrich während der Diskussion beim Symposium „Verkehrseignung – Berufskraftfahrer“

Mit Vorträgen zu sinnvollen Präventionsmaßnahmen hat die Landessektion ferner beim Verkehrssicherheitstag des Hamburger Forschungszentrums DESY im April 2024 mitgewirkt.

Fast durchgängig wurden im Berichtsjahr – mit kleiner Personenzahl – Jugendverkehrsunterrichte durchgeführt, die von Hamburger Gerichten angeordnet worden waren. Unter der Leitung von zwei Referenten (Fahrlehrer) der Landessektion erfolgten im Berichtsjahr insgesamt elf Veranstaltungen.

Am 23. Mai 2024 wurde an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup das von der Landessektion maßgeblich vorbereitete wissenschaftliche Symposium „Verkehrseignung – Berufskraftfahrer“ durchgeführt. Die mit mehr als 100 Teilnehmern sehr gut besuchte Veranstaltung, auf der insgesamt zehn Referenten unterschiedlicher Fachbereiche vortrugen, fand in den verschiedenen Diskussionsrunden ein lebhaftes Echo.

Derzeit wird über die Veranstaltung ein Tagungsband erstellt. Dieser soll sodann mit den Tagungsempfehlungen an öffentliche Institutionen, Ministerien, Ämter und Institute übersandt werden.

Mecklenburg-Vorpommern

Das Berichtsjahr war für die Landessektion ähnlich erfolgreich wie im vergangenen Jahr. Das Haupteinsatzmittel der Landessektion, der Smart-Realo-Fahrsimulator, der bei insgesamt 38 Veranstaltungen eingesetzt wurde, kam überall sehr gut an. Insgesamt konnten so über 26.000 Personen an den Präventionsveranstaltungen für die Gefährlichkeit von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

angesprochen werden und 1.255 Personen führten eine „Fahrt“ im Fahrsimulator durch.

Ein neu aufgelegtes Projekt „CiS – Clean im Straßenverkehr“, welches im Januar 2023 startete, wird durch die Landessektion weiterhin begleitet. Diese Aktionstage des Projektes, die einmal im Quartal stattfinden, werden in den Räumlichkeiten und auf dem Gelände der Rechtsmedizin der Universität Rostock durchgeführt. Die Begleitung erfolgt durch das Amtsgericht Güstrow, die Staatsanwaltschaft Rostock, die Rechtsmedizin der Universität Rostock, die Jugendhilfe, die Verkehrswacht, die Caritas, den Kommunalen Präventionsrat und schließlich durch den BADS. Jugendliche und Heranwachsende, die zum Tatzeitpunkt 14 bis 20 Jahre alt waren und bei denen ein Einfluss von Suchtmitteln im Straßenverkehr festgestellt worden war, erhalten vom Gericht oder der Staatsanwaltschaft die Weisung oder Auflage, an diesem Projekttag teilzunehmen. In gut vier Stunden wird ihnen die Gefährlichkeit der Suchtmittel im Straßenverkehr nahegebracht. Hier kommen u.a. der Präventionsfilm „Rausch“ des BADS und der Fahrsimulator erfolgreich zum Einsatz.

Neu ins Leben gerufen wurde 2023 ein Projekt zur Verkehrssicherheit „Unterwegs mit Oma und Opa“, welches durch verschiedene Polizeiinspektionen in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt wurde.

Bei der Rechtsmedizin der Universität Rostock konnten fünf Alkoholselbsterfahrungsversuche für Referendare, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Mitarbeiter des Kriminalkommissariates Rostock begleitet werden. Von den teilnehmenden Personen nutzten fast alle die Chance, eine „Fahrt“ im Fahrsimulator durchzuführen.

Weitere Veranstaltungen fanden zusammen mit der Polizei, der Verkehrswacht und den Kommunen auf öffentlichen Plätzen und in Gymnasien und Berufsschulen im gesamten Bundesland statt.

Am 17. September 2023 wurde die Landessektion von der Landespolizei Schleswig-Holstein um Unterstützung beim Blaulichttag in Elmshorn durch Bereitstellung des Fahrsimulators gebeten. Der Einsatz war anstrengend, aber auch sehr schön und sehr erfolgreich.

Werbewirksam konnte die Landessektion für den BADS bei einer Veranstaltung in Gammelin auftreten. Am 8. Juni 2024 fuhr der bekannte Radiomoderator Stefan Kuna mit dem Fahrsimulator. Zwei Tage später berichtete er in seiner Morgenshow des Senders NDR 1 Radio MV über die gelungene Veranstaltung zur Verkehrsaufklärung und über die „Fahrt“ im Fahrsimulator.



Radiomoderator Stefan Kuna (li.) im Fahrsimulator mit InstruktEUR Siegmund Bruhn bei einer Veranstaltung in Gammelin

Weitere Einsätze mit dem Fahrsimulator sind in Arbeit bzw. vorgeplant.

Wichtig für die Landessektion ist, dass nach langer Zeit endlich ein Landessektionsvorsitzender gefunden werden konnte. Dieses Amt bekleidet seit dem 3. März 2024 der Präsident des Verwaltungsgerichts Schwerin, Dr. jur. Joachim Kronisch.

Niedersachsen

Der Berichtszeitraum war wiederum geprägt durch zahlreiche Präventionsveranstaltungen. So wurden in diesem Zeitraum allein an den niedersächsischen Schulen 239 Vorträge gehalten, die von rund 4.500 Schülern besucht wurden. Die Reaktionen waren in der Regel außerordentlich positiv. Wenn sich in den Schulen einmal herumgesprochen hat, dass es das Angebot einer Schulung durch Experten des BADS gibt, wird immer wieder gern davon Gebrauch gemacht.

Ein Highlight sind natürlich immer die Selbsterfahrungsveranstaltungen. Es versteht sich von selbst, dass diese



Die Belegschaft des Amtsgerichts Geestland bei der Selbsterfahrungsveranstaltung

Landessektionen

gut organisiert und genau kontrolliert werden müssen, damit es nicht zu Ausreißern als Folge überhöhten Alkoholkonsums kommt. In der Regel gelingt es den Verantwortlichen jedoch sehr gut, dafür Sorge zu tragen, dass die Veranstaltungen diszipliniert und ordentlich ablaufen. Besonders beliebt sind die Selbsterfahrungsveranstaltungen bei den Referendaren der Justiz. So konnten im Berichtszeitraum 26 derartige Veranstaltungen durchgeführt werden, an denen sich 423 Referendare beteiligten. An einer Selbsterfahrungsveranstaltung haben neben 28 Referendaren auch Justizbedienstete teilgenommen.

Diese Veranstaltungen sind auch für den BADS von besonderer Bedeutung, führen sie doch dazu, dass die Referendare, wenn sie später einmal in der Justiz oder als Anwälte tätig sind, gern an diesen Abend und den BADS zurückdenken.

Gern werden die Selbsterfahrungstests auch bei der Polizei gesehen. So gab es mit 25 Teilnehmern eine Veranstaltung bei der Polizei, an der auch Rechtsanwälte und Bedienstete teilnahmen. Bei einer Veranstaltung an der Polizeiakademie wurden 26 Teilnehmende gezählt, an einer beim Amtsgericht Geestland, nördlich Bremerhaven, nahm ein Großteil der Belegschaft des Gerichts teil.

Besonders attraktiv ist natürlich immer der Einsatz des Fahrsimulators, weshalb er auch bei größeren Veranstaltungen gern gesehen ist. So war das niedersächsische Team an verschiedenen Berufsschulen, bei Verkehrssicherheitstagen oder auch bei größeren Unternehmen insgesamt 15 Mal im Einsatz. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme am LKW-Sicherheitstag in Northeim an der Autobahn 7, der zusammen mit dem TÜV und dem DVR organisiert wurde. Im Auftrag der Landessektionen Schleswig-Holstein und Bremen durfte der niedersächsische Fahrsimulator schließlich noch nach Bremen und zu einer Veranstaltung der Polizei in Westerland auf Sylt.

Besonderer Erwähnung bedarf der Besuch bei der Bundeswehr in Bückeburg, wo Vertreter des BADS zu Vorträgen eingeladen waren, der Fahrsimulator zum Einsatz kam und alles mit einer Selbsterfahrungsveranstaltung verbunden wurde.

Im März 2024 fand eine Referentenschulung traditionell in Verden an der Aller statt. Sie wurde von immerhin 17 Referenten aus Niedersachsen sowie fünf Gästen besucht und fand wieder einmal großen Anklang. Es ist außerordentlich wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass alle Referenten mit dem gleichen Wissenstand ausgestattet sind. Eine intensive Schulung ist gerade aktuell wichtiger denn je, da sich insbesondere im Bereich der Drogenproblematik durch die Cannabisfreigabe sehr viele Änderungen ergeben haben.



Schulung der Referenten in Verden

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Angebot des BADS wie in den Vorjahren immer sehr gefragt ist und dankbar angenommen wird.

Zu den weniger erfreulichen Dingen zählt allerdings, dass die stellvertretende Vorsitzende der Landessektion, Silke Streichsbier, im Berichtszeitraum ihre Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen einstellen musste. Die Landessektion ist ihr für die geleistete Arbeit außerordentlich dankbar und traurig, dass sie eine geschätzte Mitarbeiterin verloren hat.

Dankbar ist sie allen Mitarbeitern, die sich im Berichtszeitraum unermüdlich für die Belange der Verkehrssicherheit eingesetzt haben.

Nordbaden

Die Präventionsarbeit bestimmte auch in diesem Berichtszeitraum die Tätigkeit und Initiativen der Landessektion.

Über das Jahr hinweg wurden zahlreiche Alkoholselfbsterfahrungsversuche mit Rechtsreferendaren unter Einbindung des Fahrsimulators und entsprechender Vorträge zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durchgeführt.

Die Selbsterfahrungsversuche wurden in den Räumlichkeiten des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Heidelberg und bei der Autobahn GmbH in Mannheim veranstaltet und fanden bei den Teilnehmern großen Anklang.

Es ist beabsichtigt, künftig auch wieder Selbsterfahrungsversuche für Richter und Staatsanwälte flächendeckend anzubieten.



Die Fahrt im Fahr Simulator fand regen Zuspruch bei der Veranstaltung zur Fahr sicherheit auf dem Hockenheimring

Am 8. und 9. Februar 2024 beteiligte sich die Landes sektion am Aktionstag der Eberhard-Gothein-Schule in Mannheim. Gut gelaunten und wissbegierigen Schülern wurden die Gefahren von Alkohol und Drogen nähergebrach t und die anschließende „Fahrt“ im Fahr Simulator war für sie ein absolutes Highlight.

Am 24. Februar 2024 betrat die Landes sektion völliges Neuland! Erstmals veranstaltete sie zusammen mit dem Lions-Club, Distrikt Hockenheim, und dem DBW Diabetiker Baden-Württemberg eine Veranstaltung zur Fahr sicherheit auf dem Hockenheimring.

Im Lehrs aal des Sachs-Hauses auf dem Ring gab es am Vormittag diverse Vorträge zum Thema Diabetes und Verkehrssicherheit. Alkohol oder Drogen im Straßenverkehr stellen für Diabetiker ein wesentlich höheres lebensbedrohliches Szenario dar.

Sowohl mit Vorträgen als auch dem Einsatz des Fahr simulators, eines Hindernis-Parcours mit Rauschbrillen und



Gruppenbild mit allen Teilnehmern und Referenten am 24.02.2024 in Hockenheim

eines BlazePods-Wettbewerbs hatte die Landes sektion einen erheblichen Anteil am Gelingen dieser Veranstaltung. Ein abschließender Rundgang auf dem Hockenheimring rundete den erfolgreichen Tag ab.

Zwei wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte und Polizeibeamte wurden am 22. November 2023 in Karlsruhe und am 23. November 2023 in Mannheim durchgeführt.

Um flächendeckend eine erhebliche Anzahl von Interessenten gewinnen zu können, hatte die Landes sektion beide Veranstaltungen mit gleichem Inhalt angeboten. Alle Vorträge besaßen eine hohe Aktualität und fanden bei den Teilnehmern der Veranstaltungen sehr hohe Beachtung und Anerkennung.

Im ersten Vortrag referierte der Leitende Oberstaatsanwalts a.D. Alexander Schwarz über die „Arbeit des Opferbeauftragten der Landesregierung Baden-Württemberg“. Er informierte dabei nicht nur über die Aufgaben des Opferbeauftragten der Landesregierung, sondern schilderte sehr bildlich viele äußerst emotionale Geschehnisse im Zusammenhang mit Opfern und deren Angehörigen nach Straftaten.

Der zweite Vortrag beschäftigte sich mit dem Thema „Denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit“. Prof. Dr. Bijan Nowroussian philosophierte dabei über die Rolle der Strafverfolgungsbehörden in einem liberalen Staat im Laufe der Zeitgeschichte – ein außergewöhnliches Referat, das die Teilnehmer mit Spannung verfolgten.

Besondere Aufmerksamkeit gehörte dem letzten Vortrag der Fortbildungsveranstaltung. Prof. Dr. Jörn Patzak referierte über das Thema „Pläne der Bundesregierung zur Legalisierung von Cannabis“. In seinem hoch kompetenten Vortrag wies er dabei auf alle zukünftigen und noch bis zur Legalisierung anstehenden Aufgaben von Justiz und Polizei hin.



Claus Hering, Prof. Dr. Nowroussian, Rüdiger Maatz, Alexander Schwarz, Prof. Dr. Patzak (v. li. n. re.) bei den Fortbildungsveranstaltungen am 22./23.11.2023



Der neue (li.) und alte (re.) Landesvorsitzende zusammen mit der scheidenden Geschäftsführerin

Prof. Dr. Patzak ist Leiter der Justizvollzugsanstalt Wittlich und Lehrbeauftragter für Strafrecht an der Universität Trier. Er ist darüber hinaus Mitautor des Standardkommentars zum Betäubungsmittelgesetz.

Am Ende des Jahres 2023 schieden der langjährige Vorsitzende der Landessektion, Rüdiger Maatz, und die ebenso langjährige Geschäftsführerin, Karla Dupont, wegen Erreichen der Altersgrenze aus dem Vorstand aus. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende der Landessektion Nordbaden, Erster Polizeihauptkommissar a.D. Claus Hering, übernahm zu Jahresbeginn 2024 den Vorsitz der Landessektion.

Nordhessen

Die Praxis zeigt, dass die Legalisierung von Cannabinoiden seit 1. April 2024, insbesondere in der Wahrnehmung von Konsumenten, in eine völlig falsche Richtung, nämlich als eine generelle Freigabe des Konsums, missverstanden wird, mit erheblichen negativen Auswirkungen in eine Vielzahl von gesellschaftlichen Bereichen hinein, insbesondere den Straßenverkehr betreffend.

Das zeigt sich u.a. daran, dass erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung das Vorhaben der Koalitionsfraktionen in die Wege geleitet wurde, im Straßenverkehr einen einheitlich geltenden THC-Grenzwert von 3,5 ng/ml Tetrahydrocannabinol (THC) im Blutserum einzuführen, sowie – zur Vermeidung des Risikos des Mischkonsums – ein Alkoholverbot für Cannabiskonsumanten. Ob die Neuregelung vor der Sommerpause des Parlaments 2024 gesetzlich geregelt sein wird, bleibt abzuwarten.

Ausgenommen von dem neuen Grenzwert sind junge Menschen unter 21 Jahren sowie Fahranfänger in der Probezeit, also in den ersten zwei Jahren nach Erlangung der Fahrerlaubnis. Für sie gilt weiterhin der Grenzwert von 1,0 ng/ml.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass die Bundesregierung damit der Empfehlung der interdisziplinären Expertengruppe folgt, die eine Verschlechterung der Verkehrssicherheit ausschließt und zugleich einer unverhältnismäßigen Sanktionierung von Cannabiskonsumanten vorbeugen will. Interessant ist weiterhin, dass eine Mitgliederumfrage des ADAC, immerhin 20 Millionen autofahrende Verkehrsteilnehmer, ob Cannabis im Straßenverkehr für gefährlich gehalten wird, zu dem Ergebnis führte, dass die Mehrheit der Befragten Cannabiskonsum und Autofahren für unvereinbar hält, zu gefährlich und unakzeptabel.

Autofahrer, die mit 3,5 ng/ml THC oder mehr unterwegs sind, riskieren nach der Neuregelung in der Regel 500 Euro Geldbuße und einen Monat Fahrverbot. Bei Mischkonsum mit Alkohol wird der Rausch am Steuer mit einem Bußgeld von mindestens 1.000 Euro und im Wiederholungsfall bis zu 3.500 Euro sanktioniert werden.

Da der Konsum von Cannabis unter anderem mit Einschränkungen der Konzentration und Aufmerksamkeit sowie mit einer Verlängerung der Reaktions- und Entscheidungszeit verbunden ist, wird eine intensive Aufklärung der Bevölkerung zu den erhöhten Unfallrisiken dringend notwendig und deren Umsetzung von Experten so früh wie möglich gefordert. Insbesondere gilt es mit der Mär aufzuräumen, die in den Köpfen vieler Konsumenten „herumgeistert“, dass der Cannabiskonsum nunmehr nach der Gesetzesänderung legal sei.

Es bleibt abzuwarten, ob die Kritik der Deutschen Polizeigewerkschaft am „Sechsten Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes und weiterer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften“ Gehör findet, da der Aufwand der Feststellung des Cannabiskonsums eines Verkehrsteilnehmers in der Praxis nur mit hohem Kosten- und Personaleinsatz umgesetzt werden kann.

Die Landessektion stellt sich auf eine umfangreiche, themenbezogene Aufklärungsarbeit ein. Simulatoreinsatz, Schulung und Vorträge werden sich vermehrt auf die Aufklärung zum Cannabiskonsum fokussieren.

Die Referententagung in Alsfeld im Februar 2024 hatte diese Aufklärungsarbeit als Schwerpunktthema, wie auch eine geplante Zusammenarbeit mit den Polizeipräsidien Kassel und Gießen für eine Fachtagung.

Die erwirtschafteten Erträge der Landessektion in 2023, die wiederum im oberen Drittel im Vergleich der Landessektionen anzusiedeln sind, spiegeln die intensive Arbeit der Instruktoren und Referenten wider, wofür erneut ausdrücklicher Dank und Anerkennung auszusprechen sind.

Rheinland-Pfalz

Ein Schwerpunkt der Aufklärungsmaßnahmen der Landesektion lag auch im Berichtsjahr in der Unterstützung und Förderung des Präventionsprojektes *BOB* mit den regionalen Kampagnen in Kaiserslautern und Trier.

Bei 84 Veranstaltungen, überwiegend Verkehrssicherheitstage an Schulen und Universitäten, unterstützte die Landesektion die Verantwortlichen der örtlichen *BOB*-Initiativen in Rheinland-Pfalz durch Vorträge, den Einsatz des Fahrsimulators, der T-Wall und des Agility-Boards oder durch finanzielle Unterstützung für die Bereitstellung der *BOB*-Schlüsselanhänger und die Herstellung gezielter Präventionsmaterialien.

In enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeidienststellen wurden darüber hinaus zahlreiche Vortrags- und Präventionsveranstaltungen für die Risikogruppe der jungen Erwachsenen an Berufsschulen und Gymnasien sowie an Hochschulen durchgeführt.

Daneben wurde eine Reihe von Veranstaltungen für die Zielgruppe der Senioren betreut. Bei diesen Veranstaltungen kamen, wie auch bei der Teilnahme an einer Vielzahl sonstiger Verkehrssicherheitsaktionen, die Medien und Informationsmaterialien des BADS zur Verteilung.

In enger Kooperation mit dem Ministerium der Justiz des Landes Rheinland-Pfalz und den Rechtsanwaltskammern Koblenz und Zweibrücken wurden im Berichtszeitraum drei Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte sowie Interessenten der Rechtsanwaltskammern durchgeführt. Die mit namhaften Referenten besetzten Seminare in Kaiserslautern, Koblenz und Mainz fanden bei den 91 Teilnehmenden großen Anklang.

Die Fahrsimulatoren und die Reaktionswand „T-Wall“ sind zu einem festen Bestandteil der Präventionsarbeit der Landesektion geworden. Acht Instruktoren waren bei insgesamt 62 Veranstaltungen präsent.



Fachtagung der Justiz am 05.06.2024 in Koblenz



Der Fahrsimulator der Landesektion im Einsatz bei der Jugendarrestanstalt Worms

Im Juni 2023 stellte die Landesektion aufgrund der großen Nachfrage nach Präventionsangeboten einen zweiten Fahrsimulator in den Dienst. Dieser wurde ebenfalls als so genannter „Realo-Simulator“ auf Basis eines Smart Cabrio ausgebaut.

Neben den zielgruppenorientierten Veranstaltungen stellten Vertreter der Landesektion das Medienangebot des BADS bei insgesamt vier überregionalen und regionalen Tagungen der Fachberater für Verkehrssicherheit und der Verkehrsobleute an Schulen vor.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es der Landesektion auch im vergangenen Jahr gelungen ist, eine Vielzahl an Maßnahmen und Aktivitäten im Sinne der satzungsmäßigen Ziele des BADS umzusetzen. Ein besonderer Dank gilt dabei allen, die die Tätigkeit der Landesektion tatkräftig und finanziell unterstützt haben.

Rheinland-Süd

Im Berichtszeitraum konnte die Landesektion ihre Präventionsarbeit leider noch nicht wieder aufnehmen, jedoch wurde der Grundstein dafür gelegt, dass das Rechtsmedizinische Institut Köln wieder Selbsterfahrungstests im Rahmen der Referendarausbildung anbieten kann. Darüber hinaus bahnt sich ein gemeinsames Projekt in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Köln an, bei der Präventionsarbeit insbesondere an Berufsschulen angeboten und durchgeführt werden soll.

Saar

Wesentlicher Satzungszweck und damit Tätigkeitsschwerpunkt des BADS ist die Aufklärung über die im Straßenverkehr von Alkohol und anderen, die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigenden Substanzen, insbesondere von Drogen und Medikamenten, ausgehenden Gefahren. Diesem Präventionsauftrag folgend hat die Landesektion im Berichtszeitraum die in den Vorjahren stark reduzierte



Flyer zum Projekt „Spurwechsel“

Vortragstätigkeit wieder neu belebt. In insgesamt 47 Vorträgen konnte sie dadurch an Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen mehr als 1.500 Schüler der Altersgruppe 15–18 Jahre mit ihren Präventionsthemen erreichen.

Das inzwischen in zwei Landkreisen etablierte Projekt „Spurwechsel – Erst denken, dann lenken“ wird vom BADS durch die Expertise des Referenten Thomas Welsch unterstützt. Es richtet sich als Maßnahme der Tertiärprävention an bereits im Straßenverkehr verhaltensauffällig gewordene Jugendliche und junge Erwachsene. Durch das Aufzeigen von Fehlverhalten und dessen Konsequenzen soll bei den Teilnehmenden die Basis für ein Regelverständnis geschaffen werden. Als Maßnahme der Jugendgerichtshilfe ist dieses Projekt geeignet, das Wirken des BADS im Bereich der Justiz publik und transparent zu machen.

Im Berichtszeitraum unterstützte die Landessektion saarländische Behörden und gemeinnützige Organisationen bei dreizehn Veranstaltungen durch den Einsatz des gesamten Simulatorequipments. Bei allen Veranstaltungen, die zum Teil wegen der jährlich wiederkehrenden Beteiligung des BADS fast schon einen traditionellen Charakter haben, konnten die Instruktoren den Besuchern mit Hilfe der Fahrsimulatoren, der Reaktionswand, des Agility-Boards und der BlazePods eindrucksvoll die Beeinträchtigungen der Reaktions- und Koordinationsfähigkeit durch Alkohol und Drogen verdeutlichen. Als besondere Einsatzanlässe sollen die drei nachfolgend beschriebenen hervorgehoben werden:

Eine bisher einmalige Publikumsresonanz erfuhren die Instruktoren der Landessektion anlässlich der Eröffnung des neuen Polizeizentrums Guy-Lachmann am 19. September 2023 in Kirkel im Rahmen eines Tages der offenen



Die saarländische Umweltministerin Berg (re.) war nach der Simulatorfahrt sehr beeindruckt

Tür. In diesem Polizeiareal, das nach dem deutsch-französischen Widerstandskämpfer und späteren ersten saarländischen Polizeipräsidenten Guy Lachmann benannt wurde, sind über 500 Beamte u.a. der Bereitschaftspolizei, der Verkehrsdienste und der Diensthundestaffel untergebracht.

Neuland hinsichtlich der Zielgruppe hat die Landessektion mit der Teilnahme am Suchtpräventionstag der Lebenshilfe betreten. In Gesprächen stellte sich heraus, dass viele der Teilnehmenden mit körperlichen und geistigen Einschränkungen häufig auch im Straßenverkehr unterwegs sind, teilweise auch als Kraftfahrzeugführende. Die Instruktoren konnten ein sehr positives Resümee bezüglich des Interesses und der Informationsaufnahme ziehen und geben die Empfehlung, solche Präventionsveranstaltungen auch zukünftig zu unterstützen.

Am 29. Juni 2024 veranstaltete die Landesverkehrswacht Saar im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Deutschen Ver-



Oberbürgermeister Conrad am Steuer; Prof. Bodewig (2. v. re.) wird vor der Fahrt von Thomas Welsch (re.) instruiert

kehrswacht einen Verkehrspräventionstag in der Fußgängerzone von Saarbrücken. Die Landesektion unterstützte dabei mit dem Smart-Fahrsimulator und den BlazePods das vielfältige Präventionsangebot der saarländischen Verkehrswachten.

Die Landesektion ist für die Fortentwicklung und Betreuung des BADS-eigenen Buchungs- und Bußenverwaltungsprogramms CuBu verantwortlich. Zum Jahreswechsel 2024 war ein erhöhter Arbeitsaufwand wegen der Umstellung von CuBu bei allen Landesektionen auf die neue Version 24 zu leisten. Die Umstellung war erforderlich, weil zum 1. Januar 2024 ein überarbeiteter Kontenplan in Kraft trat und wegen der dadurch verursachten Inkompatibilität die Weiternutzung der Vorgängerversion CuBu 6 nicht mehr möglich war.

Sachsen

Anknüpfend an den positiven Trend der letzten Jahre konnte die Landesektion die Vereinsarbeit wie vorgesehen intensivieren. Wichtig war es, Veranstaltungen mit Richtern und Staatsanwälten in Sachsen wieder zu etablieren.

Ein erster Schritt war getan mit der Unterstützung durch den Einsatz des Fahrsimulators und den Rauschbrillen zum Tag der offenen Tür beim Amtsgericht Pirna.

Schließlich konnte die Landesektion nach längerer Pause auch wieder drei Selbsterfahrungsversuche mit Richtern und Staatsanwälten in Dresden und Pirna durchführen. Kontakte zu den übrigen sächsischen Staatsanwaltschaften sind geknüpft, so dass auch dort bald wieder Veranstaltungen stattfinden werden.

Der Anfang ist insofern getan. Vermehrte Anstrengungen muss die Landesektion auf die Gewinnung neuer Mitstreiter richten. Denn ohne Referenten und Instrukteure ist eine effiziente Arbeit nicht möglich.

Weiter intensiviert werden konnte die Präventions- und Aufklärungsarbeit, insbesondere in gemeinsamen Veranstaltungen mit der Polizeidirektion Dresden.

Hervorhebenswert sind hierbei zwei Veranstaltungen an Schulen in Sachsen. Beim Safer Internet Day am Gymnasium in Wilsdruff konnten ca. 300 Schüler und im Schilergymnasium in Pirna weitere ca. 90 Teilnehmer erreicht werden. Sowohl BlazePods als auch Fahrsimulator garantierten wieder eine engagierte Mitarbeit der Schüler.

In Pirna eröffneten den Projekttag der Vorsitzende der Landesektion, Jens Hertel, und sein Stellvertreter, Klaus-



Unterricht in der Berufsschule Gera

Joachim Gregor, mit einem gemeinsamen Referat zu rechtlichen Fragen sowie zu den Folgen der Teilnahme am Straßenverkehr unter dem Einfluss berauschender Mittel.

Feststellbar waren im Berichtszeitraum vermehrte Anfragen von Firmen zum Einsatz des Fahrsimulators.

So konnte die Landesektion den Arbeits- und Sicherheitstag einer Elektrofirma in Zwickau für 50 Mitarbeiter mitgestalten und bei einem Tag der offenen Tür eines Merseburger Unternehmens die Landesektion Sachsen-Anhalt unterstützen.

Dass die Arbeit einer Landesektion nicht an den Landesgrenzen endet, sondern Bestandteil eines bundesweiten Vereins ist, zeigt auch deren Unterstützung der Landesektion Thüringen, welche 2023 im Berufsschulzentrum für Gesundheit und Soziales in Gera begann und sich zu einer regelmäßigen Veranstaltung etabliert hat.

So gestaltete der Vorsitzende der Landesektion wiederum an zwei Tagen jeweils zwei Doppelunterrichtsstunden vor insgesamt vier Klassen praxisorientiert und berufsbezogen.



Projekttag an der Berufsschule Gera mit dem Instrukteur Gerald Strauß (li.) und der Lehrerin Katja Pabst

Darüber hinaus fand ein Projekttag „Rauschmittel und Straßenverkehr“ an der Berufsschule statt, an dem die Schüler Projekte zu diesem Thema gestalteten, aber auch den Fahrsimulator nutzen konnten. Ein Geschicklichkeitsparcours mit Rauschbrillen und den BlazePods stellte eine unterhaltsame und herausfordernde Aktivität sowohl für Schüler als auch für Lehrer dar und rundete den Tag ab.

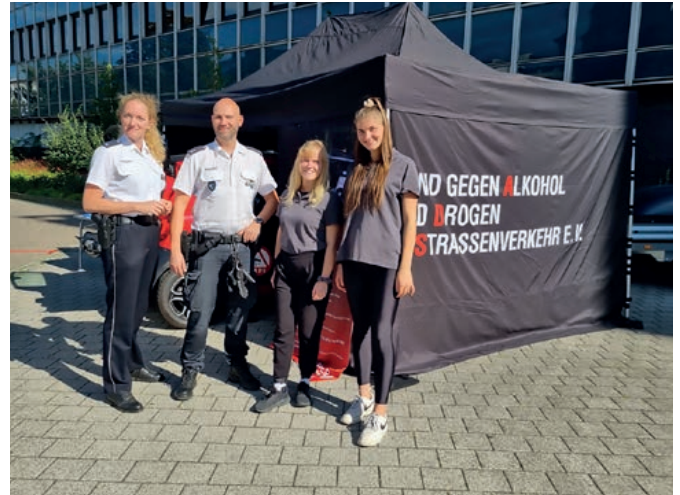
Diese Veranstaltungen werden vom Lehrerkollegium als wertvolle Ergänzung des Lehrplans angesehen und sollen auch in den nächsten Jahren fester Bestandteil des Unterrichts bleiben.

Insgesamt kann die kleine Landesektion ein positives Fazit ziehen und hofft, dass die ehrenamtliche Arbeit weiter intensiviert und mit neuen Unterstützern auch ausgebaut werden kann.

Sachsen-Anhalt

Die Landesektion musste im Jahr 2023 den tragischen Verlust ihres langjährigen Vorsitzenden und Gründers, Dr. Wolfgang Franz, verkraften, der im Oktober des Jahres plötzlich und völlig unerwartet aus dem Leben schied. „Seine Menschlichkeit, seine Erfahrung und seine Expertise vermissen wir schmerzlich.“

Daneben kann die Landesektion jedoch auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken und auch die aktuellen Entwicklungen im Jahr 2024 geben Anlass zur Hoffnung, dass das quantitative und qualitative Niveau von Veranstaltungen auch zukünftig verstetigt werden kann.



Zwei Beamte der Magdeburger Polizei sowie Laura Uniewski und Josina Brandt der Landesektion (v. li. n. re.) auf dem Aktionstag #MenschaufmRad des Ministeriums für Inneres und Sport im September 2023

Aus der Bilanz 2023:

- ein bundesweit viel beachtetes Symposium an der Fachhochschule Polizei Aschersleben „Legal kiffen! Bekifft fahren?“ mit ca. 200 Teilnehmenden,
- ein schulischer Smartphone-Wettbewerb *#Be smart – bleib nüchtern*,
- vier Selbsterfahrungsversuche mit Rechtsreferendaren zum Thema Alkohol,
- 18 Präventionstage an Schulen sowie
- 18 Diskussionsrunden in Fahrschulen mit angehenden Fahranfängern.

Für 2024 ist eine ähnlich gute Bilanz zu erwarten.

Zu verdanken ist das insbesondere zwei jungen, engagierten Studentinnen der Sozialen Arbeit, die die Landesektion als Mitglieder und Instrukteurinnen gewinnen konnte. Durch dieses junge Präventionsteam war es auch möglich, zusätzliche Diskussionsrunden mit angehenden Fahranfängern im Setting „Fahrschule“ umzusetzen und so an der Schwelle zum Führerscheinerwerb auf Augenhöhe das Problem von Alkohol und Drogen zu reflektieren.

Damit konnte die Landesektion das gut evaluierte, wirkungsvolle und von Sachsen-Anhalt aus in mehrere europäische Regionen transferierte Peer-Projekt an Fahrschulen, welches seit dem Jahr 2022 nicht mehr durch die Hochschule Magdeburg-Stendal umgesetzt werden kann, im Rahmen der Möglichkeiten fortführen.

Als Highlight des Jahres 2023 ist das 7. Ascherslebener Symposium „Legal kiffen. Bekifft fahren?“ im Oktober 2023 an der Fachhochschule der Polizei in Sachsen-Anhalt hervorzuheben. Mehr als 200 Teilnehmende aus dem



Beim Symposium im Oktober 2023: Rainer Wendt, Victoria Kwiatkowski, Thomas Stegelitz, Helmut Trentmann, Dr. Ewald Brandt, Prof. Dr. Thomas Daldrup (v. li. n. re.)

In- und Ausland folgten interessiert den Ausführungen der hochkarätigen Referenten zu den zu erwartenden Auswirkungen der Cannabislegalisierung auf die Verkehrssicherheit.

Dass das Symposium so erfolgreich war und mit namhaften Referenten besetzt werden konnte, ist vor allem dem wenige Tage später verstorbenen Dr. Wolfgang Franz zu verdanken, ohne den dieses Symposium für uns nicht denkbar gewesen wäre.

Hervorzuheben ist weiterhin der im Jahr 2023 erfolgreich durchgeführte Smartphone-Wettbewerb *#Be smart – bleib nüchtern*. Die Siegerinnen des Rolandgymnasiums in Burg konnten das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro zum Ende des Schuljahres im Rahmen der Schuljahresabschlussfeier vor der gesamten Schule in Empfang nehmen.

Darüber hinaus hat sich die Landesektion an der landesweiten Präventionskampagne des Ministeriums für In-



Siegerinnenehrung *#Be smart* im Rolandgymnasium Burg im Juli 2023

neres und Sport Sachsen-Anhalt *#Menschaufrad* beteiligt. Der Aktionstag für die Verkehrssicherheit von Radfahrern konnte durch den BADS um das Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr ergänzt werden.

Erfreulich ist weiterhin die Zusammenarbeit mit der Justiz. Mit den vier Staatsanwaltschaften im Land wurden im Jahr 2023 vier Selbsterfahrungsversuche mit Referendaren veranstaltet, im Jahr 2024 werden es aller Voraussicht nach sogar sieben Veranstaltungen sein.

Insgesamt blickt die Landesektion trotz des herben Verlustes des langjährigen Vorsitzenden, Dr. Wolfgang Franz, positiv in das Jahr 2025. Die große Herausforderung wird darin bestehen, das qualitative und quantitative Niveau an Veranstaltungen über 2023 und 2024 hinaus aufrechtzuerhalten. Dies setzt jedoch eine stabile finanzielle Basis voraus.

Schleswig-Holstein

Der Verkehrssicherheitsbericht Schleswig-Holstein teilt für 2023 mit: „Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen mindestens eine beteiligte Person unter dem Einfluss von Alkohol stand, bleibt auf dem Niveau von 2022 (2022: 1.260; 2023: 1.261 Fälle). Die Anzahl der verunglückten Personen sank dabei von 814 um -7,5 % auf 753.“ Allerdings handelt es sich bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss überdurchschnittlich oft um schwere Unfälle. Präventionsarbeit ist weiterhin wichtig, um Trunkenheitsfahrten zu reduzieren.

Dies hat die Landesektion im Berichtsjahr verstärkt an Schulen, bei der Bundeswehr und im Rahmen von grö-



#Be smart im Rolandgymnasium Burg im Juli 2023



Die Landessektion mit dem Instrukteur Rainer Röper (re.) zu Gast in der Herderschule Rendsburg, Gymnasium

Bereits Veranstaltungen (Verkehrssicherheitsaktionen, Gesundheits- und Seniorenmesse, Mobilitätsfesten etc.) umgesetzt. Das wirksamste Präventionsmittel stellt dabei der Fahrsimulator dar, in dem die Wirkung von Alkohol oder die Handynutzung am Steuer „erfahren“ werden kann. Die Landessektion hat sich vor dem Hintergrund des großen Interesses entschieden, einen weiteren Fahrsimulator zum Einsatz zu bringen und damit künftig verstärkt auch die Nachfrage an der Westküste zu bedienen.

Großes Interesse herrscht weiterhin bei den Alkoholselbsterfahrungsversuchen, die allen Rechtsreferendaren im Land die Möglichkeit bieten, zum einen ihr Wissen im Verkehrsrecht und der Alkoholologie zu erweitern, zum anderen „am eigenen Leibe“ und vor dem Hintergrund des eigenen Umgangs mit Alkohol dessen Wirkung zu erleben. Dies erlaubt für die zukünftige Tätigkeit eine sicherere Beurteilung von Angaben zur Alkoholmenge und den Auswirkungen von Alkohol auf die Leistungs- und Urteilsfähigkeit.

Bezüglich der Verkehrsunfälle unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel wurde lt. Verkehrssicherheitsbe-



Verkehrssicherheit Aktionswoche der Firma DESY (Deutsches Elektronen-Synchrotron) in Hamburg



Der Fahrsimulator im Einsatz im Gymnasium in Büsum

richt „im vergangenen Jahr ein Anstieg von 244 um +2,9 % auf 251 verzeichnet. Dieser Wert ist der höchste seit Aufzeichnung in der polizeilichen Verkehrsunfallstatistik.“ Bisher wird noch nicht zwischen Cannabis und anderen illegalen Betäubungsmitteln unterschieden, so dass nicht abgeschätzt werden kann, wie sich die Legalisierung des Cannabisbesitzes auf die Konsumraten sowie die Teilnahme am Straßenverkehr auswirken wird. Entscheidend wird es für die Referenten und Instrukteure der Landessektion sein, über die Wirkungen und die Folgen eines Cannabiskonsums für die Verkehrsteilnahme auf eine Weise aufzuklären, dass eine cannabisbeeinflusste Verkehrsteilnahme sicher vermieden wird.

Weiterhin vermeldet der Verkehrssicherheitsbericht Schleswig-Holstein für 2023 einen Höchststand an Verkehrsunfällen mit Güterkraftfahrzeugen mit mehr verunglückten Personen: „Bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen wurde eine deutliche



Selbsterfahrungsversuch der Rechtsreferendare bei der Staatsanwaltschaft Kiel

Zunahme von 2.502 um +13,7 % auf 2.846 verzeichnet. Insgesamt verunglückten 1.623 Unfallbeteiligte, was eine Zunahme um +17,7 % bedeutet (2022: 1.379). Es wurden 1.406 (2022: 1.144) Personen leicht-, 199 (2022: 216) schwerverletzt und 18 (2022: 19) Personen getötet, eine Person wurde als fahrende oder mitfahrende Person in einem Güterkraftfahrzeug getötet.“

Im Mai 2024 fand ein Symposium zu dieser Thematik in Kooperation mit der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup statt, wesentlich mit organisiert durch die Landessektion, die insbesondere den Güterkraftverkehr in ihren Präventionsanstrengungen berücksichtigt, da es sich aufgrund der Fahrzeugcharakteristika sowie der weiteren Rahmenbedingungen im Güterkraftverkehr in der Regel um schwerere Unfallfolgen handelt.

Südbaden

Verkehrsaufklärung

Die Schwerpunkte der Verkehrsaufklärungsmaßnahmen lagen nach wie vor im Einsatz des Smart-Alkoholfahrsimulators, des Rauschbrillenparcours und Reaktionstest-



Angehender Koch auf dem Rauschbrillenparcours



Wolfgang Oswald (li.) und Landrat Dr. Martin Kistler

geräts, welche wiederum von Polizei, Fachbehörden, Institutionen und Firmen angefordert wurden.

Die Allrounder der Landessektion, Wolfgang Oswald, Vorsitzender, und Konrad Ritter, Geschäftsführer, bewältigten die vielen Einsätze, die auch an Wochenenden stattfanden, in bewährter Zusammenarbeit mit der Polizei und den Kreisverkehrswachten.

Der Alkoholfahrsimulator war auch beim Gesundheitstag der Landesberufsschule für Hotel und Gastronomie des Landes Baden-Württemberg in Villingen, der in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Konstanz durchgeführt wurde, der Eyecatcher. Jeder der 120 Schüler wollte unbedingt fahren. Ergänzend wurde hier der Rauschbrillenparcours mit Rauschbrille eingesetzt, welcher neben vielen lustigen Szenen auch zu positiven Erkenntnissen bei den Nutzern führte.

Ein weiteres Highlight war der Einsatz bei der Aktionswoche der Sucht- und Drogenberatung des Landratsamtes Waldshut-Tiengen. Der Schirmherr der Veranstaltung, Landrat Dr. Martin Kistler, der den BADS-Stand besuchte, war nach einer Runde mit dem Simulator absolut beeindruckt und meinte, das sei „eine sehr tolle und gute Sache“.

Bei allen Veranstaltungen konnten den jungen Erwachsenen die Gefahren und Folgen des Fahrens unter Alkoholeinwirkung wirksam vor Augen geführt und gleichzeitig der größte sowie nachhaltigste Aufklärungs- und Erziehungseffekt erreicht werden.

Bei den jungen Fahrern stieß auch das Simulatorzusatzprogramm, mit welchem die Gefahren durch Hantieren mit einem Handy während der Fahrt simuliert werden, nicht nur auf reges Interesse, sondern führte auch zu

Landessektionen

angeregten Gesprächen und Erfahrungsaustausch. Dieses doch einmalige Simulationsprogramm findet immer mehr Interesse an den weiterführenden Schulen.

Ein aktuelles Thema drängte sich aber immer wieder in den Vordergrund, die Freigabe von Cannabis und die damit verbundenen rechtlichen Zusammenhänge. Nach Beschreibung der eindeutigen Position des BADS, Null-Toleranz im Straßenverkehr, wurden die Fragenden auch auf die umfangreichen Informationen auf der Website des BADS unter www.bads.de verwiesen.

Selbsterfahrungsversuche

Nach wie vor sind die Durchführung der so genannten Selbsterfahrungsversuche sowie die Unterrichtung von Referendaren und Rechtsstudenten der Justizbehörden Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Offenburg und Waldshut-Tiengen, die durch interessante Vorträge der Referenten aus der Justiz, der Rechtsmedizin und der Polizei unterstützt und durch den Einsatz von Reaktionsmessgeräten ergänzt werden, ein Schwerpunkt der Landesektion. Bei 14 Veranstaltungen führten 308 Teilnehmer ca. 1.000 Atemalkoholtests durch.

Jährlich werden jeweils zwei Trinkversuche mit Studenten der ELSA (The European Law Students' Association) an der Universität Konstanz und der Universität Freiburg durchgeführt. Hierbei handelt es sich um die weltgrößte Jurastudentenvereinigung, bei welcher der Geschäftsführer der Landesektion, Konrad Ritter, Ehrenmitglied ist.

Verkehrsprävention

Die Landesektion engagiert sich seit 1992 personell und finanziell in der Verkehrssicherheitsaktion **GIB ACHT IM VERKEHR**, die vom Innenministerium Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft des Innenministers geführt wird. Diese bildet ein Forum und eine Plattform für eine auf breitem Konsens beruhende Verkehrsprävention. Im Rahmen dieses Forums fand auf der Landesgartenschau 2023 in Balingen die Eröffnungsveranstaltung „Erste Aktionswoche der Verkehrssicherheit des Landes Baden-Württemberg“ statt, bei der neben dem Innenminister, dem Verkehrsminister und der Ministerin der Schulen des Landes Baden-Württemberg auch die Vertreter der Landessektionen Südbaden, Nordbaden und Württemberg des BADS vertreten waren.

Die Landesektion wirkt auch bei der Verleihung des Verkehrspräventionspreises des Landes Baden-Württemberg mit. Mit dessen Ausschreibung und der damit verbundenen Preisverleihung werden die Zielgruppen der Verkehrsprävention, die Öffentlichkeit und Personen des öffentli-



Konrad Ritter bei der Preisverleihung im Rahmen des Festaktes im Schloß Ludwigsburg

chen Lebens angesprochen und für die Verkehrssicherheitsarbeit sensibilisiert.

Beim Festakt, bei welchem die Preise für die besten Verkehrspräventionsmaßnahmen des vergangenen Jahres im Land Baden-Württemberg verliehen wurden, hielt der Geschäftsführer der Landesektion, Konrad Ritter, die Laudatio für den Preisträger.

Ausblick 2025

Für das Jahr 2025 plant die Landesektion eine Fortbildungsveranstaltung zu aktuellen Themen für Justiz, Behörden und Polizei. Angestrebt wird die Thematik: „Freigabe von Cannabis ... Ist die Zunahme von Fahrten unter Cannabiseinfluss zu befürchten?“

Südhessen

Das Informationsinteresse zum Thema „Alkohol und Drogen“ ist nach wie vor groß und die Anfragen nach Vorträgen und Alkoholselbsterfahrungsveranstaltungen sind ungebrochen. Die Planungen, aufwendigen Vorbereitungen und Durchführungen übernahm jeweils der Referent Dr. jur. Kurt Sippel.

Diese vielen geschätzten Veranstaltungen sind oft Teil der Ausbildung von Gerichtsreferendaren sowie Fortbildungsveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte.

Die positiven Rückmeldungen zu diesen Veranstaltungen bestätigen das Bemühen um Fortbildung und Aufklärung als wichtige Bestandteile der Landessektionsarbeit.

Die gute Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Institutionen und der südhessischen Polizei hat sich wieder in einigen gemeinsam durchgeführten Aufklärungsaktionen bewährt. Zur Unterstützung kamen auch Fahrsimulatoren anderer Landessektionen mit zum Einsatz.

Bei einer in Goslar stattfindenden Jahresveranstaltung des Automobilclubs von Deutschland (AvD) tauschte die Landessektion ihr Wissen zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr mit weiteren Verbänden aus.

Auch an Sucht- und Gesundheitstagen, z.B. von Versicherern, bringt die Landessektion sich mit Infomaterialien ein. An den an der Hochschule Darmstadt für Mitarbeitende veranstalteten Gesundheitstagen zum Thema „Alkohol und Drogen“ war mit Unterstützung der Landessektion Südbaden (Fahrsimulator und Infostand) der Vorsitzende, Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke, vor Ort.

Gut besucht waren von Polizei und Verkehrswacht durchgeführte Aufklärungsveranstaltungen in Groß-Gerau und Rüsselsheim, an denen die Landessektion beteiligt war.

Thüringen

Auch das vergangene Berichtsjahr war noch durch die Coronapandemie und deren Nachwirkungen geprägt, was sich z.B. in der Zahl der Veranstaltungen im Jahr 2023 widerspiegelt.

Insgesamt hielten die Referenten der Landessektion Thüringen 2023 zehn Vorträge vor 194 Schülern, Lehrlingen und Praktikanten. Es fanden drei Referendartagungen und eine Veranstaltung mit Proberichtern mit insgesamt 60 Teilnehmern, verbunden mit jeweils einem Trinkversuch, statt. Dadurch konnte die Arbeit des BADS den jungen Juristen nahegebracht und der Bekanntheitsgrad vertieft werden.



Eine Sportmannschaft in Wachenheim, ausgestattet mit BADS-Trikots

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landessektion auch 2023 drei Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.

Westfalen

Im Berichtszeitraum konnten nach Aufhebung der durch die Coronapandemie bedingten starken Einschränkungen endlich die Einsätze des Fahrsimulators weiter „hochgefahren“ werden. Es wurden zahlreiche Verkehrssicherheitstage bzw. „Tage der offenen Tür“ bei Schulen, Polizei, Feuerwehr und Sozialeinrichtungen mithilfe des Fahrsimulators begleitet. Jeweils „feste“ Termine im Jahreskalender sind hierbei der Verkehrssicherheitstag bei der Firma Coca Cola in Dorsten und der mehrtätige Einsatz beim international bekannten Gymnasium (Internat) Schloss Buldern in Dülmen. Betreut wurde der Simulator dabei in bewährter Form durch die Instrukteure Jürgen Blömers, Lambert Grothe, Maren Ockenga sowie Jennifer Zappe. Die Betreuung ist besonders intensiv und effektiv, weil es sich bei den Instrukteuren um pensionierte oder noch im Dienst befindliche Polizeibeamte handelt.

Die Veranstaltungsreihe, bei der in zahlreichen Fahrschulen des westlichen Münsterlandes mittels der zur Verfügung stehenden Medien die Problematik „Alkohol und Drogen“ vermittelt wird, konnte sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Die Referenten berichten durchweg von sehr interessierten jungen Fahrschülern.

Die Fachtagungen mit jungen Richtern, Staats- und Rechtsanwälten sowie Rechtsreferendaren aus dem Oberlandes-



Instrukteur Lambert Grothe (re.) bei der Jugendfeuerwehr in Söppingen

Landessektionen

gerichtsbezirk Hamm konnten ebenso wie die im Jahre 2013 begonnene Vortragsreihe in der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen (Kooperation mit der Justizakademie) bedauerlicherweise nach der durch Corona bedingten Pause bis heute noch nicht wieder aufgenommen werden.

Württemberg

Die Landesektion kann auf ein ausgefülltes Berichtsjahr mit vielen Anfragen, großen Veranstaltungen und viel Zuspruch zurückblicken.

Es zeigt sich, dass die enorme Investition in den Realofahrsimulator richtig war. Das Setting aus Pavillon, dem „echten Auto“ VW ID3 und dem großen Monitor weckt Interesse und zieht auch bei Veranstaltungen mit vielen anderen Infoständen das Publikum zum BADS.

Ebenso wirken der neue Rauschbrillenparcours in Verbindung mit den BlazePods besonders bei der vielzitierten Generation Z als Magnet. Egal ob bei Infoständen oder im Rahmen von Vorträgen. Der BADS vermittelt mit diesen Medien der jungen Zielgruppe Präventionsbotschaften ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit hohem Spaßfaktor. Tatsächlich ist regelmäßig zu beobachten, dass Teilnehmer noch einmal zurückkommen, einen „Kumpel“ mitbringen und noch einmal mitmachen wollen. So wird die Botschaft „Nüchtern fahren, sicher fahren!“ nachhaltig an die richtige Gruppe gebracht.

Zu den erfolgreichen Medien gehören neben den genannten auch der Motorradsimulator und die T-Wall. Auch für die Moderatoren der Landesektion macht es Spaß, auf diese Art und Weise auftreten zu können.



Zwei junge Fahrer beim Rauschbrillenparcours



BADS-Moderator Thomas Maile bei seinem Vortrag beim Aktionstag *GIB ACHT IM VERKEHR* in Leutkirch

Bereits seit Jahren gibt es Präventionseinsätze bei Weltfirmen wie ZEISS, ZF, Bosch und MAPAL. Mittlerweile hat sich auch über deren Ausbildungsnetzwerke herumgesprochen, dass der BADS ein außerordentliches Präventionsangebot hat.

So wird die Landesektion mehr und mehr als fester Partner in der Ausbildung der jungen Menschen in der ganzen Region eingeplant. Zum Präventionsprogramm mit Einsatz der oben genannten Medien gehören jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, die von diesen Firmen weit im Voraus gebucht werden. In den genannten großen und weiteren kleineren Firmen konnten mehrere hundert Auszubildende und Studenten erreicht werden.

Zudem waren Fahrsimulator, T-Wall und BlazePods mit den Vortragsreferenten an vielen Berufsschulen im Zuständigkeitsbereich unterwegs, teilweise in Zusammenarbeit mit der Polizei, teilweise als alleiniger Akteur, manchmal auch an großen Aktionstagen mit vielen Partnern.

In Baden-Württemberg gibt es das Aktionsbündnis *GIB ACHT IM VERKEHR*, das unter Federführung der Polizei große Aktionstage durchführt. Deshalb beteiligt sich die Landesektion auch mit ihrem Medienangebot und Vorträgen an landesweit beachteten Veranstaltungen wie zum

Beispiel am Aktionstag *GIB ACHT IM VERKEHR* in Leutkirch.

Der BADS ist auf Grund seiner besonderen Expertise gern gesehener Teilnehmer im Bündnis und ein aktiver Part, auch bei den regelmäßigen Sitzungen und Tagungen. Sehr beliebt sind die vom BADS entwickelten Präventionsmedien: die Münze zur Fahrerwahl, der Korki als Schutz gegen KO-Tropfen und natürlich die verschiedenen wertigen Printmedien.

Herausragende Veranstaltungen waren eine Großveranstaltung für Schüler in Ellwangen/Jagst, am Sitz von Staatsanwaltschaft und Landgericht, bei der über 500 Oberstufenschüler der örtlichen Gymnasien den Stand des BADS besuchten.

Im Rahmen der Diskussion rund um die Cannabislegalisierung hat die Landessektion in Kooperation mit der Volkshochschule Aalen eine Vortragsveranstaltung durchgeführt, an der der stellv. Chefarzt der Psychiatrie der Universität Ulm, Prof. Dr. Schönfeldt-Lecuona, auf die Risiken des Cannabiskonsums hinwies.

Die publikumsintensivste Veranstaltung war der Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums Aalen. Bei bestem Wetter strömten über 10.000 Menschen auf das Gelände, auf dem der BADS mit Fahrsimulator und T-Wall vertreten war. An beiden Geräten gab es den ganzen Tag nicht enden wollende Schlangen, die erst nach Schließung des Einlasses ganz abgearbeitet werden konnten.

Das Highlight des Württembergischen Veranstaltungsjahres war auch 2023 die Arbeitstagung in Bad Boll. In den schönen Räumen der Ev. Akademie konnten Vertreter der Justiz, der Polizei und verschiedener Fachverbände begrüßt werden. Das Programm war aktuell, abwechslungsreich und interessant. Die Themen waren:

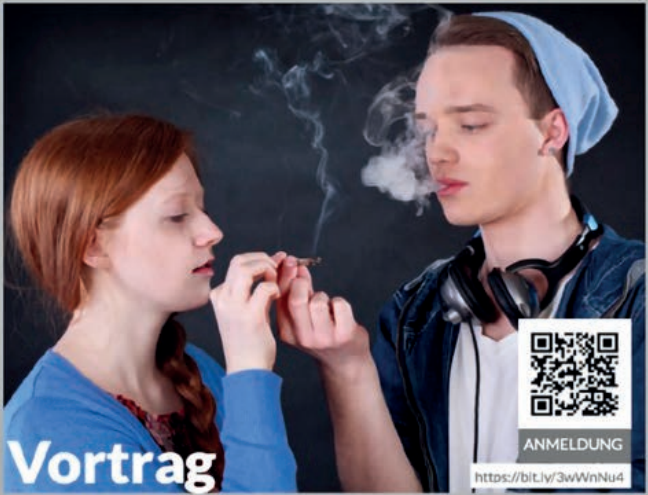
- Aktuelle Entwicklungen im Bereich der neuen psychoaktiven Substanzen



Richtertagung Bad Boll mit der Referentin POK Marina Kunz

CANNABIS

**LEGAL
ABER
RISKY**



Vortrag



ANMELDUNG
<https://bit.ly/3wWnNu4>

19.3.2024, 19.00 Uhr, vhs Aalen
Torhaus, Paul-Ulmschneider-Saal

Eine Kooperation von:



Volkshochschule
Aalen



BUND GEGEN
ALKOHOL UND
DROGEN IM
STRASSENVERKEHR

Mehr Infos und Anmeldung unter:
<https://www.vhs-aalen.de/kurssuche/kurs/241-10102> oder QR-Code

Prof. Dr. Schönfeldt-Lecuona
Stv. lfd. Oberarzt
UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III

*Die Auswirkungen von
Cannabis-Konsum auf das
Gehirn bei Jugendlichen und
jungen Erwachsenen.*

Fragen zur Veranstaltung:
wuerttemberg@bads.de

Ankündigung der Großveranstaltung für Schüler in Ellwangen/Jagst

- Überblick über neue Trends, Gefahren und therapeutische Potentiale psychoaktiver Substanzen
- Fahrtüchtigkeit und Fahreignung in Bezug zur aktuellen Cannabislegalisierungsdebatte
- Seniorenfahrcheck als Möglichkeit zur Gewährung der Verkehrssicherheit
- Seniorenfahrcheck – praktische Umsetzung
- Mobilität in der Grauzone – Senioren und Fahreignung

Bei der Tagung war ein Selbsterfahrungstest möglich. Zu verschiedenen anderen Terminen wurden ebenfalls Vortragsveranstaltungen mit Selbsterfahrungstests für Referendare, Staatsanwaltschaften und Gerichte mit sehr guter Resonanz durchgeführt. Die Selbsterfahrungstests werden immer von Fachvorträgen begleitet.

Anschriften

BADS **BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E.V.** Gemeinnützige Vereinigung

Bundesgeschäftsstelle
Hansastraße 13
20149 Hamburg

Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>

VORSTAND

PRÄSIDENT	Leitender Oberstaatsanwalt a.D. Helmut Trentmann
EHRENPRÄSIDENT	Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Dr. jur. Peter Gerhardt
2. VORSITZENDER	em. Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
SCHATZMEISTER	Vorsitzender Richter am Landgericht a.D. Karl Klamp
BEISITZER	Vorsitzender Richter am Landgericht Dr. jur. Thorsten Prange Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Gerd Weinreich Leitender Oberstaatsanwalt a.D. Dr. jur. Ewald Brandt Erster Polizeihauptkommissar a.D. Thomas Maile
GESCHÄFTSFÜHRUNG	Marlies Eggert (bis 31.08.2024) Ina Troebelsberger Yvonne Schwerin (ab 01.09.2023)
PRESSEARBEIT	Norbert Radzanowski
BUNDESBEIRAT	(Vorsitzende der Landessektionen)
VORSITZENDER	Oberstaatsanwalt Jens Hertel

LANDESSEKTIONEN

BAYERN-NORD



RiAG a.D. Wolfgang Gallasch

Fürther Straße 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a.D. Wolfgang Gallasch
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht Thomas Trapp
Ehrevorsitzender: Polizeipräsident a.D. Hermann Friker (†18.08.2024)
Geschäftsführer: Günter Vennemann

BAYERN-SÜD



RiOLG a.D. Detlef Tourneur

Waltherstraße 33, 80337 München
Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271
E-Mail: bayernsued@bads.de
Vorsitzender:
Richter am Oberlandesgericht a.D. Detlef Tourneur (bis 07.10.2023)
Dr. Peter Kidess (ab 08.10.2023)
Vertreter: Rechtsanwalt Christian Gerber
Geschäftsführer: Richter am Oberlandesgericht a.D. Anton Kappenschneider

BERLIN-BRANDENBURG



GStA Dr. Andreas Behm

Hennigsdorfer Str. 139c, 13503 Berlin
Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030
E-Mail: berlinbb@bads.de
Vorsitzender: Generalstaatsanwalt Dr. jur. Andreas Behm (ab 15.02.2024)
Vertreter: NN
Ehrevorsitzender: Richter am Amtsgericht a.D. Wolfgang Vath
Geschäftsführer: Dr. jur. Joachim Sproß (bis 30.06.2024)
Polizeihauptkommissar a.D. Uwe Karck (ab 01.08.2024)

BREMEN



VRiLG Dr. Thorsten Prange

Heidschnuckenweg 13, 28757 Bremen
Tel.: 0421/8480084, Fax: 0421/8480044
E-Mail: bremen@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Landgericht Dr. jur. Thorsten Prange
Vertreter: Richter am Landgericht Björn Oliver Kemper
Geschäftsführer: PHK a.D. Jörg Walker

HAMBURG



Ltd. OStA a.D. Dr. Ewald Brandt

Hansastraße 13, 20149 Hamburg
Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Leitender Oberstaatsanwalt a.D. Dr. jur. Ewald Brandt
Vertreter: Dr. rer. medic. Paul Brieler
Geschäftsführerin: Yvonne Schwerin

Anschriften

MECKLENBURG- VORPOMMERN



PräsVG Dr. Joachim Kronisch

Langenwiese 1, 18059 Papendorf
Tel.: 0381/4009498 (spät nachmittags), 0177/2999649
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender:
Präsident des Verwaltungsgerichts Schwerin Dr. jur. Joachim Kronisch
Vertreter: Professor Dr. med. Andreas Büttner, Direktor des Instituts
für Rechtsmedizin, Universität Rostock
Geschäftsführer: Udo Neumann

NIEDERSACHSEN



VorsRiOLG a.D. Gerd Weinreich

Südstraße 7, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D. Gerd Weinreich
Geschäftsführer: Diplom-Verwaltungswirt Sachverständiger für Kriminaltechnik
Kriminalhauptkommissar a.D. Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN



EPHK a.D. Claus Hering

Johann-Sebastian-Bach-Str. 25, 76684 Östringen
Tel.: 0160/97956428
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Erster Polizeihauptkommissar a.D. Claus Hering
Vertreter/in: Dr. Tom Sundermann, Dr. Natalia Zauft
Geschäftsführerin: Polizeioberkommissarin Anja Sachsenmeier
Buchhaltung und Finanzen: Sina Müller

NORDHESSEN



RA Christian Krug von Einem

Am Schmiedberg 15, 36088 Hünfeld
Tel.: 0175/4131403
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Rechtsanwalt Christian Krug von Einem
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht a.D. Karl Klamp
Ehrevorsitzender: Präsident des Landgerichts a.D. Rudolf Metz
Geschäftsführerin: Diana Wetter-Manns

RHEINLAND-NORD OLG-BEZIRK DÜSSELDORF



Andreas Alberts

Honsbergerstraße 43, 42857 Remscheid
Tel. 0211/8119385
E-Mail: NRW-D@bads.de
Vorsitzender: Andreas Alberts
Vertreter: em. Professor Dr. rer. nat. Thomas Daldrup
Geschäftsführerin: Anja Bisignano

RHEINLAND-PFALZ



em. Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Teichstraße 5, 66978 Leimen
Tel.: 06397/993830, Fax: 06397/993831
E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de
Vorsitzender: em. Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
Vertreter: NN
Präsident des Landgerichts a.D. Dr. jur. Wolfgang Asmus (†22.05.2024)
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger

RHEINLAND-SÜD OLG-BEZIRK KÖLN



RAin Ulrike Dronkovic

Essener Str. 14, 53844 Troisdorf
Tel.: 0177/7785109
E-Mail: bads.rheinland.sued@gmail.com
Vorsitzende: Rechtsanwältin Ulrike Dronkovic
Vertreter: Professor Dr. rer. nat. Herbert Käferstein
Geschäftsführerin: Anja Thierfelder

SAAR



Ltd. PD a.D. Hans-Peter Schäfer

Lampennester Straße 41, 66292 Riegelsberg
Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/4979086
E-Mail: saar@bads.de
Vorsitzender: Leitender Polizeidirektor a.D. Hans-Peter Schäfer
Vertreter: Leitender Oberstaatsanwalt Bernd Weidig
Geschäftsführer: Diplom-Verwaltungswirt Josef Merten

Anschriften

SACHSEN



OStA Jens Hertel

Paul-Ehrlich-Straße 5, 01705 Freital
Tel.: 0351/6415963, Fax: 0351/6416906
E-Mail: bads-sachsen@t-online.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt Jens Hertel
Vertreter: Oberstaatsanwalt a.D. Joachim Gregor
Geschäftsführerin: Petra Czarnikow

SACHSEN-ANHALT



Thomas Stegelitz, M.A.

Heidestraße 5, 39112 Magdeburg
Tel.: 0176/99045574, Fax 0391/59800635
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Thomas Stegelitz, M.A.
Vertreter: Polizeirat a.D. Jörg Kuske
Ehrevorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Wolfgang Franz (†10.11.2023)
Geschäftsführerin: Antonia Tappe

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Dr. Paul Brieler

Flackstrom 25, 25704 Meldorf
Tel.: 04832/3179, Fax 04832/556845
E-Mail: bads-sh@web.de
Vorsitzender: Dr. rer. medic. Paul Brieler
Vertreter: Oberstaatsanwalt Dr. jur. Martin Soyka (bis 10.12.2023)
Geschäftsführerin: Anke Sticken

SÜDBADEN



VorsRiLG a.D. Wolfgang Oswald

Ahornweg 6, 79189 Bad Krozingen
Tel.: 07633/9398940
E-Mail: suedbaden@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Landgericht a.D. Wolfgang Oswald
Vertreterin: Richterin am Amtsgericht a.D. Regine Hörer
Ehrevorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Knut G. Rutschmann
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar a.D. Konrad Ritter

SÜDHESSEN



em. Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: em. Professor Dr. med. Hansjürgen Bratzke
Vertreter: Staatsanwalt a.D. Dr. jur. Kurt Sippel
Ehrevorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Wolf-Dieter Rothmaler
Geschäftsführer: Fred Hosse

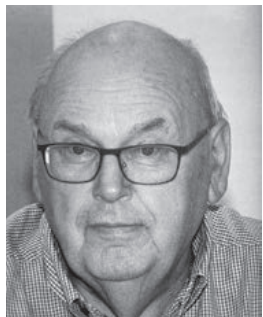
THÜRINGEN



StA a.Gl. a.D. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Rhönblick, OT Stedtlingen
Tel.: 036943/63558, Fax: 036943/63863
E-Mail: thueringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a.Gl. a.D. Thomas Schroeder
Buchführung: Nicola Korn

WESTFALEN OLG-BEZIRK HAMM



OStA a.D. Werner Schneider

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw-h@bads.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt a.D. Werner Schneider
Ehrevorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a.D. Klaus Kruse (†06.07.2023)
Geschäftsführer: Justizrat a.D. Bernd-Elmar Nienkemper

WÜRTTEMBERG



DirAG Stefan Scheel

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Erster Oberamtsanwalt a.D. Erich Müller (†17.09.2023),
Direktor des Amtsgerichts Stefan Scheel
Ehrevorsitzender: Oberstaatsanwalt a.D. Herbert Seling
Vertreter/in: Oberstarzt Dr. med. Frank J. Reuther,
Vorsitzende Richterin am Landgericht Ursula Grimm-Hanke
Geschäftsführer: Werner Wiesenfarth, Tel.: 0171/3540051
Öffentlichkeitsarbeit: Erster Polizeihauptkommissar a.D. Thomas Maile
E-Mail: thomas.maile@bads.de, Tel.: 07361/376118
Bußgeldverwaltung, Info-Material: Ruth Hakala

Anschriften

REVISOREN

Ekkehard Fuhse
Milanweg 21, 26127 Oldenburg, Tel.: 0441/301396

Frank Schamberger
Alte Weinstr. 5, 79415 Bad Bellingen, Tel.: 07635/4529889

Michaela Schamberger
Alte Weinstr. 5, 79415 Bad Bellingen, Tel.: 07635/4529889

Dipl.-Kfm. Heinz Schütt
Waldenburger Weg 34, 22885 Barsbüttel, Tel.: 0173/5254195

Franz Walther
Bartholomäusring 11, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631/76571

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Professorin Dr. Dela-Madeleine Halecker
Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Fachgruppe I: Führungs- und Einsatzwissenschaften
Schmidtmanstr. 86, 06449 Aschersleben
Tel.: 03473/960-681
E-Mail: Blutalkohol@bads.de

Medizinische Schriftleitung:
Professor Dr. med. Klaus Püschel
Institut für Rechtsmedizin
Butenfeld 34, 22529 Hamburg

Verkehrspsychologie:
Dr. rer. medic. Paul Brieler
IFS – Institut für Schulungsmaßnahmen GmbH
Baumeisterstr. 11
20099 Hamburg

IMPRESSUM

**Herausgeber: BADS –
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.**

Verantwortlich für den Inhalt: Ltd. Oberstaatsanwalt a.D. Helmut Trentmann
Textbearbeitung und Gestaltung: Birgitta Wiese, Berlin
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Herstellung: Meta Druck, Berlin
Redaktionsschluss: 31.08.2024